

TABLERS

DEPESCHE

OL



Nr.74  
März  
'98

DEPESCHE

THEMA

AGM - SPEZIAL:  
Allerlei Rheinisches  
Satzungsänderung

Kirchenprojekt in Thüringen  
und wieder viele Splitter vom Clubleben

OT-DEPESCHE  
Mitteilungsblatt von  
OLD TABLERS DEUTSCHLAND  
Mitglied von 41 INTERNATIONAL

Herausgegeben von OTD  
Redaktion:  
Chefredakteur/Editor:  
Herbert KAISER, OT 191  
Nachrichten/Mitteilungen: Präsidium  
Aus den Distrikten:  
Distriktspräsidenten  
41rs WORLD: W. RÖSEL, OT 24  
Tangent Club:  
Christo Grzemba, Sekretärin TCD

Anzeigenverwaltung: Karin Kreuzer,  
OTD-Sekretariat, Egerten 22,  
74388 Talheim, Tel/Fx  
0 71 33/96 47 06  
Kern-Bürozeit: Donnerstag, 9.00-  
12.00 Uhr  
(oder Anrufbeantworter)

Layout: Marc Tulke  
Druck, Verlag, Vertrieb:  
Laub GmbH&Co, 74834 Elztal

Redaktionsschluss:  
Nr. 74: 28.02.1998  
Nr. 75: 30.05.1998  
Nr. 76: 31.08.1998  
Anzeigenschluss jeweils 10 Tage vorher

Zuschriften, Berichte, Fotos bitte an  
die Redaktion:  
Herbert KAISER,  
A.-Schweitzer-Str. 13;  
26954 Nordenham  
FX 0 47 31/92 37 66  
TP 0 47 31/12 86  
TG 0 47 31/93 95 26  
E-Mail: OTDepesche@aol.com

OTD-Präsident: Ulver Oswald,  
OT118 Bergheim, Magdeburger Str.  
5, 50126 Bergheim  
TP/Fx 0 22 71/6 26 53, TG  
0 22 71/4 73 70

## Aus der Redaktion

kommt diesmal ein ganz großes Dankeschön an alle Mitwirkenden, die in dieser Depesche berichten, informieren und unterhalten. Zum dritten Male ist die Frühjahrsdepesche als **AGM-SPEZIAL** ausgerichtet auf Besonderheiten der Region: "Der Rheinländer" im Allgemeinen wird ebenso charakterisiert wie die Clubs des Distriktes VI mit internen Vorstellungen über sich selbst oder über ihre Städte. Beim AGM werden wir alle als Besucher uns von deren Gasfreundschaft (im weitesten Sinne) überzeugen können.

Von Kollegialität und Kooperation unseres höchstaktiven Präsidenten Ulver Oswald zeugen Ereignisse, die ihn inmitten seiner längst zu Freunden gewordenen Mitarbeiter zeigen: Im Bild festgehalten beim OT-RT-Treffen in Stade und beim Treffen der Distriktspräsidenten in Nieder-Olm im Distrikt VII.

Dichterisch ging's zu in den Distrikten!! Die Splitter I, II, VIII geben Kostproben davon.

## Termine - Termine

Sehr umfangreich ist die Liste der Termine aller Art. Schließlich will das Jahr 1998 geplant sein. Alle veröffentlichten Termine dürfen als Einladung des Veranstalters **an alle Leser** der Depesche verstanden werden! Also nachfragen und anmelden.

Nicht nur für Süddeutsche sollte das Reiseziel München verlockend sein. Dorthin laden nämlich die Tangent-Ladies ein. Die meisten von ihnen sind OT-Frauen, die auch unter sich ein Clubleben führen. Wie sie dies gestalten, lässt sich an deren Protokollsplittern nachvollziehen. Noch mehr berichten sie gerne allen Interessierten, die nach München kommen.

Dann bleibt mir noch, euch allen, ihr treuen Leser, eine gute Zeit bis zum nächsten Male zu wünschen euer Herbert

## Seite Darum geht's:

### OTD-INTERN

- 3 **der präsident hat das wort**  
4 **mit rt gemeinsame sache machen**  
5 **ot-sekretariat braucht unsere daten**  
12ff **funktionäre und funktionen, agm - einladung und anträge**  
24 **termine auf einen blick**

### AGM-SPEZIAL

- 6 **der rheinländer**  
8-11 **die rheinischen tische stellen was vor**  
17 **agm-programm und anmeldung**

### TISCHREPORT

- 13 **lübecker tangents stellen sich vor**  
18 **außerirdisches bei emden-leer**  
19;22 **einladungen**

### GUTES TUN

- 5 **aktive hilfe aktuell**  
14 **kirchenprojekt bei ot 24**  
16 **mit hengsten service betreiben**

### INTERNATIONALES

- 20 **bericht aus indien**  
21 **ot 300 mallorca wird chartern**

**einleger mit protokollsplittern**



## Liebe Freunde, das AGM in Königswinter erwartet uns !!

Nun gut, werdet ihr sagen, alle Jahre wieder preist der jeweilige OTD-Präsident "sein" AGM wie Sauerbier an, um möglichst viele Teilnehmer zum Ort des Geschehens zu locken. Eine hohe Präsenz erzielt zu haben, ist für den Präsidenten schon eine Genußtuung, spiegelt es doch die Akzeptanz seiner Arbeit und die Nähe zur Basis wieder. Ich möchte mich von solchen Eitelkeiten **nicht ganz freisprechen, aber diesmal geht es um mehr.**

Erstmals in der Geschichte von OTD steht auf der AGM-Tagesordnung eine Satzungsänderung. Sie ist dringend notwendig, um auch für weitere AGMs eine Beschlussfähigkeit zu sichern. Außerdem soll endlich die Funktion der Distriktspräsidenten eingearbeitet und einige Formulierungen zur Satzungsänderung und Vereinsauflösung angepasst werden.

Doch das bleibt alles Theorie, wenn wir beim AGM in Königswinter die notwendige Präsenz von 50% aller Tische - das heißt, mindestens 75 Tische müssen vertreten sein - nicht erreichen.

Sollte dies der Fall sein, bedeutet es, die Themen "Distriktspräsidenten" und "Aktualisierung der Satzung" werden ungelöst als Hypothek an meinen Nachfolger weitergegeben, und auch er steht wieder unter dem Druck, unter Umständen nichts verändern zu können, weil die notwendige Stimmzahl nicht erreicht wurde.

Deswegen möchte ich Nägel mit Köpfen machen. Im Präsidium haben wir mit Beteiligung der Distriktspräsidenten und einigen juristisch versierten Clubmitgliedern Vorschläge zur Satzungsänderung ausgearbeitet, die ihr in dieser Depesche abgedruckt findet. Sollte ihr dem so zustimmen, könnten wir in Königswinter schnell zu einem Ergebnis kommen, was eine Weichenstellung für die Entwicklung von OTD bedeutet.

Das Amt des OTD-Präsidenten habe ich nicht nur übernommen, um für OTD im Inland und bei unseren

ausländischen Freunden zu repräsentieren - was ich in diesem Geschäftsjahr in 25 Einsätzen realisieren konnte. Mir ging es vorrangig darum, Strukturen zu schaffen, die eine Weiterentwicklung von Old Tablers Deutschland erleichtern. Durch eure Unterstützung wurde der formale Rahmen dazu in diesem Geschäftsjahr mit der Einrichtung des OT-Sekretariats geschaffen. Die Verwaltungsstruktur soll nun durch den Einbezug der Distriktspräsidenten verbessert und in der Satzung verankert werden.

Ich habe mein Amtsjahr mit der Hoffnung angetreten, für OT etwas "anregen, anstoßen, aktivieren" zu können (s. Depesche Nr.71), wobei mir immer klar war und klar ist, dass dies nur mit eurer Mithilfe geschehen kann.

So möchte ich euch auch diesmal bitten, mitzuhelfen, OTD weiter dynamisch zu gestalten. Deswegen:

## Das AGM in Königswinter erwartet Euch!

*Ulver*



Unser Präsident Ulver auf der OT-Umlaufbahn

## OTD-Vorstand unterstützt Mass-Tour von Round Tablern

Der Vorstand von OLD TABLERS DEUTSCHLAND hat am 10. Januar seine Vorstandssitzung in Stade abgehalten. Der Abend war der Geselligkeit gewidmet, wobei neben Stader Old Tablern von OT 30 auch Vertreter von RT 105 Stade mit ihren Frauen teilnahmen. Der persönliche Kontakt von Funktionären zur Basis wurde gefunden und auf angenehmste Weise in vielfältigen Gesprächen vertieft.

Günther Staib, RT 105-Präsident, berichtete über die intensiven Service-Aktionen des ärztlichen Tisches - natürlich versammelten sich die Oldies auch um den steinernen "Runden Tisch von Stade" - , und Wolfgang Heinemann, Präsident RT-Distrikt III, stellte die Mass-Tour vor, die von den Distriktstischen vom 30. Mai bis 12. Juni 1998 vor dem AGM in Schwerin durchgeführt wird. Wir waren von der gewaltigen Planungsarbeit zur Vorbereitung sowie dem Engagement der Tische

bei der Durchführung so beeindruckt, dass wir in einer spontanen Spendenaktion eine finanzielle Unterstützung gaben: Alle erstanden von Wolfgang die von ihm selbst entworfenen und beschafften Distriktskrawatten (Foto).

Die Mass-Tour verspricht den Teilnehmern aus aller Welt einen intensiven Einblick in die RT-Welt im Nordwesten Deutschlands:

Von der 1000-jährigen Stadt Stade zu den modernen Seehäfen Bremerhaven und Cuxhaven, mit der Fähre und einem High-Tech-Katamaran auf dem Wasser und barfuß ins "Heuhotel", von alten Mühlen und traditioneller Landwirtschaft zu fortschrittlichen Industrien. Außerdem gibt's Aal in Bad Zwischenahn, die Gründungsfeier von RT 200 Rheine und in Osnabrück Gedenken an den Westfälischen Frieden von 1648. Weitere lakalytische Angebote sind im Programm. Und was dabei hervorzu-

heben ist: Jeder der 17 Clubs im Distrikt ist beteiligt; alle Programmpunkte werden von Tablern vorbereitet und begleitet, die Übernachtungen finden ausnahmslos im Home-Hosting statt und alle Kosten für Kost und Logis sowie einige Transporte werden von den Gastgebern getragen (ein Zuschuss von RTD sowie die Einnahmen aus dem Devationolienverkauf - Pins, Krawatten und Wein - von Wolfgang Heinemann stehen auch zur Verfügung). Die Eigenleistung der Teilnehmer wird bei ca. 200.- DM (!!!) liegen.

Jetzt fehlen nur noch die Teilnehmer. Oder sollen wir Old Tabler aus- helfen und "Gast spielen"?

*OTD-Vorstand im Schulterschluss mit Round Tablern von RT 105 Stade vorn: Klaus Schneider (IRO), Wolfgang Heinemann (Distr. III), Herbert Kaiser (Vize), Peter Nodorp (OT 30), Günther Staib (RT 105), Dierk Mohrmann (OT 30), Wolfgang Förster (Schatzmeister), Uli Tanneberger (Past); hinten: Einhart Melzer (IRO), Joachim Wieting (Sekretär), Ulver Oswald (Präsident), Wolfgang Lührs (OT 30, Gastgeber), Christian Feneis (OT 30)*



## Aus dem OTD-Sekretariat

### Mitgliederverzeichnis 98/99

Mitte Februar haben alle Tischpräsidenten die Unterlagen für das nächste MGV erhalten. Als OTD-Sekretärin habe ich folgende Bitte:

- Schiebt die Rücksendung der aktualisierten Unterlagen nicht auf die lange Bank, Schlusstermin: 20. April.
- Bitte keine tischeigenen Listen schicken, sondern die zugesandte Korrekturliste bzw. den Meldebogen (Depesche 73) ausfüllen - nur so lassen sich unnötige Fehler, Missverständnisse und Nachfragen vermeiden.
- Gründliche Bearbeitung und termingerechte Einsendungen ersparen manche Nachfrage und tragen dazu bei, dass das neue MGV schon kurz nach dem AGM, also im Juni/Juli 98 erscheinen kann.
- Solltet ihr noch eine Korrekturliste oder Meldebogen benötigen, ruft bitte bei mir an:  
OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer,  
071 33-96 47 06.



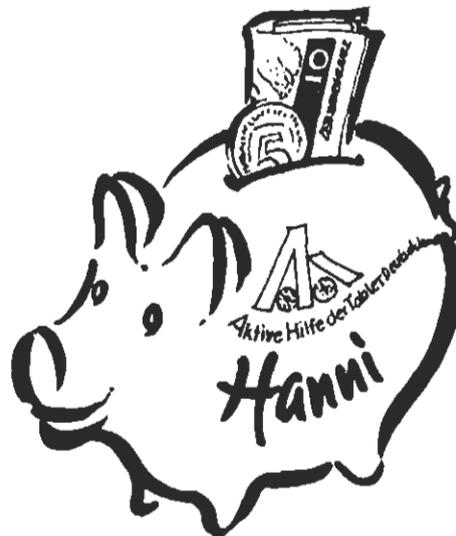
Karin Kreuzer betreut unsere Mitgliederdaten

# Die Sparschwein-Idee für die Aktive Hilfe



Aktive Hilfe der Tabler Deutschlands e.V.

Johannes Goos, Präsident Distrikt 1, hatte eine Idee, wie die Aktive Hilfe über den Beitrag und die Spenden hinaus an Geld kommen könnte. Jeder Tisch, der mitmachen will, erhält ein Sparschwein. Das ist am Tischabend mit dabei, und jeder kann es, soviel er will, „füttern“. Einmal im Jahr wird „die Sau geschlachtet und das Geld an die Aktive Hilfe überwiesen. Abwechselnd bekommen dann zwei oder drei Mitglieder vom Tisch eine Spendenbescheinigung.



Wir danken Johannes für die hervorragende Idee und werden das Schweinchen zu seinen Ehren „Hanni“ nennen. Auf dem AGM in Königswinter werden die Sparschweine verteilt. Ideen und Spenden sammelt nach wie vor

Euer Manfred Tulke

Frankenweg 6, 53819 Neunkirchen-Seelscheid,  
Tel. 02247/6402, Fax 0247/ 74147  
AH-Spendenkonto KSK Köln BLZ 370 502 99, 148 726.

## Versuch einer Einordnung und Charakterisierung

Hätte man unsere Großmutter gefragt, was ein Rheinländer ist, so hätte sie begeistert davon erzählt, wie sie Großvater beim einst populären Gesellschaftstanz "Rheinländer" kennengelernt hat. Aber über diesen "Rheinländer" wollen wir hier auch nicht reden.

Spricht man vom Rheinland oder vom Rheinländer, so glaubt man zunächst eine klare und eindeutige Zuordnung treffen zu können. Doch bei näherer Betrachtung wird es schwieriger.

## Das Rheinland - Versuch einer geographischen Eingrenzung

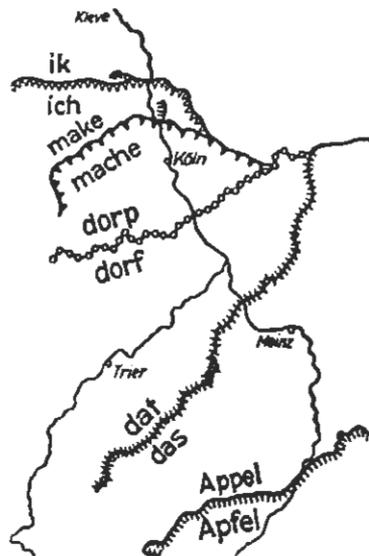
Schon die geographische Leitlinie "Rhein" ist als Hilfe äußerst unpräzise. Auch wenn die Bewohner von Schaffhausen, Freiburg und Mannheim am Rhein wohnen, sind sie damit keine Rheinländer; genauso wenig wie unsere Nachbarn von Kleve und Emmerich oder im holländischen Arnheim.

Jeder weiß, dass die Städte Bonn, Köln und Düsseldorf im Herzen des Rheinlandes liegen, aber wo dieses rheinische Herz aufhört zu schlagen, lässt sich an klaren geographischen Grenzen entlang des Rheins im Norden nicht festmachen. Zwischen Moers und Krefeld verläuft der fließende Übergang zum Niederdeutschen.

Auch bilden die flankierenden Mittelgebirge der Rheinischen Bucht - im Westen die Eifel, im Osten das Bergische Land und der Westerwald - keine scharfe Abgrenzung. Irgendwo zwischen den Höhenrücken dieser Gebirge läuft die diffuse Grenze zu den Pfälzern und den Hessen im Süden.

## Sprachliche Abgrenzung

Eine sprach-ethnologische Abgrenzung des Rheinlandes hilft da schon eher. Der Rheinische Dialekt gehört zur Sprachfamilie des Mittelfränkischen, erkennbar an seiner "singenden" Sprachmelodie und der unverkennbaren Neigung, alle



hochdeutschen "ch-Laute" in einen kräftigen "sch-Zischlaut" umzuwandeln. Der Rheinländer ist sich dieses sprachlichen Kain-Mals wohl bewusst und versucht, muss er sich denn Hochdeutsch ausdrücken, durch Rückwandlung aller rheinischer "Sch-Laute" in hochdeutsche "ch-Laute" seine sprachliche Herkunft zu vertuschen. So "kütt am Fridach keien Fesch op dr Desch" sondern "Fi ch auf den Ti ch".

Die Sprachgrenze zum Niederdeutschen und Niederfränkischen wird durch die sogenannte "Ik-Ich" Linie, der Benrather Linie, bestimmt, die das nördliche plattdeutsche "ik" vom südlichen "Ich" abtrennt. Sie verläuft etwa zwischen Düsseldorf und Kleve. Im Süden trennt die "Das-dorf"-Linie das mittelfränkische von den rheinfränkischen und süddeutschen Dialekten.

Sprachwissenschaftler haben es noch genauer herausgefunden und unterscheiden bei der mittelfränkischen Mundart einen ripuarischen und einen moselfränkischen Dialekt. Hier ist die Unterscheidung am Wort "dorp" (ripuarisch) und "dorf" (moselfränkisch) festgemacht. Wer also sagt: "Ich mach dat Dörp schön" (Ich mache das Dorf schön) und dabei "Ich" bei "ch" belässt, "machen" nicht mit "k" abwandelt, "das" mit "s", und "Dorf" mit "p" enden lässt, ist bestimmt Rheinländer.

Spätestens durch die große Fluktuation der Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg, sind diese trennenden Sprachlinien aufgeweicht bzw. stark verwischt worden. So helfen auch diese Kriterien nur bedingt zur Abgrenzung des Rheinlandes.

## Versuch einer politisch-historischen Zuordnung

Politische Abgrenzungen oder Zusammenfassung des gesamten Rheinlandes hat es nie gegeben. Vielmehr führten die zahlreichen Versuche dieser Art eher zur Zerteilung als zur Einigung. So erfolgte die erste Teilung des Rheinlandes schon zur Römerzeit als ein Teil zum "gallischen" und der andere zum "freien" Teil Germaniens wurde, mit dem Rhein als Trennlinie. In der Frankenzeit gingen beide Teile des Rheinlandes vereint im Merowinger-Reich auf. Doch schon bald wurde diese Einheit durch landesherrliche Besitzansprüche von Fürsten und Erzbischöfen mehr und mehr zerstückelt. Der größte Teil des Rheinlandes lag im Hoheitsgebiet des Erzbischofs von Kur-Köln und der Grafen von Jülich und Berg. Köln untersand als freie Reichstadt dem Deutschen Kaiser direkt.

Die Franzosenzeit vereinnahmte das linke Rheinufer und machte es zu einer französischen Provinz, während das rechtsrheinische Kleinstaatlich aufgesplittet blieb. Wieder war der Rhein Trennlinie. 1816 wurde der nördliche Teil der vorwiegend katholischen Rheinlande der Provinz Kleve-Berg und später als "Rheinprovinz" dem protestantischen preussischen Staat zugeschlagen; eine Zwangsehe, die dem Rheinländer nie so ganz geschmeckt hat. Zitat: "Da hammer över enn en ärm Famellisch ieren jehierat!" (Da haben wir aber in eine arme Familie hinein geheiratet!). Und auch die preussische Apacement-Politik z.B. durch großzügige Unterstützung bei der Dombau-Vollendung in Köln, brachte nur wenig Sympathie-Punkte für Preußen.

Man muss sich darüber klar werden: Berlin liegt rein geographisch weiter vom Rheinland entfernt als Paris. Vor allem aber ist es die Mentalität, die den Rheinländer um

Welten von den Preußen trennt. Doch darüber später.

Bis zum Ende des ersten Weltkrieges bestand die Rheinprovinz als Verwaltungseinheit. Dann wurde der linksrheinische Teil - wieder war der Rhein Grenzfluss - als neutrales Gebiet dem Einfluss der Siegermächte unterstellt. Der Einmarsch der Reichswehr in den 30ern stellte die vollkommene Souveränität der alten preußischen Verwaltungseinteilung wieder her, die bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Bestand hatte.

Mit Gründung der Bundesrepublik verschmolz man die "preußischen" Rheinlande mit Westfalen zum neuen Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die südlichen Teile gingen in die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen auf.

Politisch ist das ripuarische Rheinland also auf drei Bundesländer aufgeteilt, wobei der Kernbereich in NRW liegt und in etwa der Abgrenzung des OTD-Distrikts 6 entspricht.

### **Mentalitätskennzeichen der Rheinländer**

Ein Kriterium, was den Rheinländer zum Rheinländer macht, ist seine Mentalität. Die Bewertung ist sehr unterschiedlich und schillernd. Von strikter Ablehnung z.B. mit Prädikaten wie unzuverlässig, wechselhaft, anbiedernd, oberflächlich bis zur vollen Anerkennung mit Prädikaten wie lebensfroh, humorvoll, begeisterungsfähig, aufgeschlossen reicht das Spektrum. Wie auch immer man die Mentalität einstuft, die rheinische Mentalität ist das Band, das die Rheinländer zusammenhält und sie gegen Westfalen, Preußen, Schwaben und andere Landsmannschaften abgrenzt.

Wie ist diese Mentalität entstanden?

Das Rheinland war von Anbeginn ein Spielball der großen Mächte. Der Grund war und ist die verkehrsgeographische Lage an einem Kreuzungspunkt zweier großer europäischer Verkehrsachsen. Der Rhein ist die einzige natürliche Nord-Süd-Achse, die Norddeutschland und Nordeuropa mit Süddeutschland und den Alpenpässen nach Italien (Rom) verbindet.

Besonders in historischer Zeit war die ganzjährige Schifffbarkeit des Rheines ein bedeutender handelspolitischer Gunstfaktor.

Die europäische West-Ost-Verkehrssachse von Paris nach Warschau kreuzt - die Nordhänge der Mittelgebirge umgehend - im Rheinland die Nord-Südachse. Schon zur Römerzeit hatte Köln eine Rheinbrücke.

### **Strategien zum Überleben**

So wundert es nicht, dass diese verkehrsstrategische Lage die Begehrlichkeit der Mächtigen erweckte. Die Folge war, dass sich die Rheinländer permanent mit neuen Obrigkeiten auseinandersetzen mussten, die unterschiedlich stark ihren Herrschaftsanspruch auf die Bevölkerung ausübten. Hinzu kommen die vielen Völkerscharen, die vom Rhein angezogen - dem Rheinland ihren Besuch abstatteten und Spuren hinterließen. So waren es anfangs die Römer und Germanen, die Hunnen und die Franken, die Wikinger und die Burgunder, die Schweden und die Franzosen. Schließlich die Preußen und heute holländische und englische Touristen und natürlich nicht zuletzt ein Heer von Gastarbeitern, die langsam sesshaft werden. Wie verkraftet ein Volk solche ständigen Invasionen, ohne nicht aufgerieben oder zersprengt zu werden?

Der Rheinländer hat in diesem Jahrhunderte dauernden Existenzkampf Strategien entwickeln müssen, mit den jeweiligen Machthabern auszukommen. Eine Konfrontation hätte in dieser exponierten Mittelpunktsslage noch sicherer zum Scheitern geführt. Deswegen versuchte man es mit Froternisierung. Man "klüngelte" mit den neuen Machthabern erfolgreich - und überlebte! Diese Wesensart ist den Rheinländern ins Blut übergegangen. Die Art zu klüngeln, neben dem direkten Weg über den Schreibtisch noch über einen zweiten Weg, z.B. über den Thekentisch, zum Ziel zu kommen, ist Erbe der Väter und führt oft zu menschlicheren Ergebnissen als der direkte Schlagabtausch. Eine harte Tour zu fahren, dem Gegner keine Rückzugschance mehr zu lassen, ist nicht Art des Rheinländers.

Man lässt ihm immer noch ein Türchen offen, so dass ein ehrenvoller Rückzug möglich ist. Natürlich mit dem stillen Konsens, im umgekehrten Fall für sich auch dies zugestanden zu bekommen. Aus diesem Selbstverständnis heraus erklärt sich der entrüstete Zornesausbruch des Kölner Stadtsoldaten, der bei scharfem Beschuss den anstürmenden Belagerungstruppen entgegen rief: "Hört app, süht ihr dann nit, dat he Minsche stonn!!" (Hört auf, seht ihr denn nicht, dass hier Menschen stehen!)

Den Menschen in seiner Art gelten zu lassen, die Andersartigkeit zu akzeptieren, diese Wesensart des Rheinländers wird oft zu Unrecht als Unwahrhaftigkeit und Wechselmütigkeit interpretiert. Aber dieses Verhalten entspringt einer sehr humanen Lebenseinstellung und einer generellen Kompromissbereitschaft Tugenden also, die als basisdemokratisch bezeichnet werden müssen.

### **Adenauers "Hauptstadt"**

Seit über 40 Jahren war Bonn Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland. Es mag vielleicht auch etwas die Bequemlichkeit des Rheinländers Adenauers mit hinein gespielt haben, als er das rheinische Bonn bei der Wahl zur Bundeshauptstadt der Stadt Frankfurt vorgezogen hat, denn sein Wohnsitz Röhdort lag - einen Steinwurf von Königswinter entfernt - direkt gegenüber von Bonn-Bad Godesberg. Es lässt sich nicht direkt nachweisen, aber sicher ist etwas von der rheinischen Mentalität des Umlandes in die Politik des Bundestages und der Bundesregierung geflossen, denn - mit kleineren Abstrichen - waren die 40 Jahre Bonner Politik eine der erfolgreichsten und friedfertigsten Epochen der Deutschen Nation.

Nun zieht die Bundesregierung aus dem Rheinland wieder ins "preußische" Berlin. Als Rheinländer sieht man die Sache mit Skepsis aber nicht ohne Hoffnung: "Et hät noch emmer joht jejangel!"

(Ulver Oswald, OT 118)

**Findet das AGM dieses Jahres im Rheinland statt, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich der gastgebende Distrikt vorstellt!**

**Bei der Gründung von OT Deutschland gab es noch keine Distrikte; 1980 wurde erstmalig eine Gliederung in Regionen vorgenommen und unser Bereich dem 'Westen' zugeordnet. 1987 gründete OTD in Anlehnung an die Gliederung von RTD die heutigen Distrikte, u.a. unseren Distrikt VI.**

**Erster Distriktspräsident war Klaus Harke von OT Bonn, damals wie heute noch ohne festgelegte Funktion, was sich aber hoffentlich auf dem kommenden AGM ändern wird. Zu dieser Zeit gehörten zum Distrikt VI die Tische 5 Wuppertal, 11 Krefeld, 12 Bonn, 51 Moers, 83 Aachen. Ulver Oswald vom gerade gegründeten Tisch Bergheim übernahm die Amtsgeschäfte 1993 in Köln. Unter seiner Ägide entwickelte sich unser Distrikt zu seiner heutigen Größe. In seinem Beisein charterten die Tische 102 Moers, 158 Kalkar, 47 Mönchengladbach, 58 Aachen, 341 Düsseldorf, 118 Bergheim. Da sein Engagement ihn auf die obere OTD-Ebene führte, wurde er 1997**

**während des kalten Büfetts bei einer Distriktsveranstaltung abgelöst. Diese Wahl kennzeichnet die Leichtigkeit des Seins im Distrikt Rheinland. Auch ich als der derzeitige Distriktspräsident trage manche Bürde mit Leichtigkeit. Hiermit wird die Tradition fortgesetzt (im Rheinland bezeichnet man eine einmalige Wiederholung schon als Tradition!), dass der jeweils jüngste Tisch den DP stellt.**

**Jüngstes Kind, das in absehbarer Zeit zu chartern sein wird, ist OT 178 Meerbusch. (Meerbuscher: Guckt euch schon einen aus!). Versuche, in Köln endlich einen Tisch zu etablieren, sind bisher gescheitert. Kölner, wo bleibt ihr?**

**Die Vorstellung der Rheinischen Tische überlasse ich diesen lieber selbst. Ich wünsche den AGM-Teilnehmern einen schönen Aufenthalt im Rheinland, selbstverständlich nicht nur zum AGM, aber vorrangig gerade dann. (Dietrich Balster)**

## Aachen

### (OT 83)

Aachen ist die westlichste Großstadt Deutschlands mit eigenen Namen in den Sprachen der Nachbarländer: Aix-la-Chapelle (französisch) und Aken (niederländisch/flämisch).

Die Stadt verdankt ihre Entstehung den Thermalquellen, die bereits in der Römerzeit ausgebaut wurden. Während der Herrschaft Karls des Großen hatte Aachen zentraleuropäische Bedeutung. Der Dom ist als eines der berühmtesten Denkmäler der abendländischen Baukunst aus dieser Zeit erhalten geblieben. Durch spätere Grenzziehungen kam Aachen in eine Randlage mit nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen. Erst der europäische Einigungsprozess hat die Stadt aus dieser schwierigen Situation befreit. Nicht von ungefähr verleiht Aachener Bürger jährlich den Karlspreis für Verdienste um die Einigung Europas und den Aachener Friedenspreis für die internationale Verständigung.

Aachen hat wenig Industrie (Reifen- und Bildröhrenherstellung). Die Bevölkerung arbeitet hauptsächlich im Dienstleistungssektor. Größter Arbeitgeber ist die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, die zur Zeit 38.000 Studenten hat. Viele Absolventen der Hochschule haben in den letzten Jahren Unternehmen zur Herstellung von Software gegründet. Damit hat Aachen einen neuen, schnell wachsenden Wirtschaftszweig erhalten.

OT 83 Aachen ging 1984 aus RT 83 hervor. Wir haben zur Zeit 17 Mitglieder und treffen uns einmal im Monat. Ein interessantes Programm garantiert hohe Präsenz bei unseren Tischabenden. Unsere Ehefrauen sind bei allen Treffen dabei. Das war schon bei RT 83 der Fall und unterscheidet uns von vielen anderen Tischen.

(Reinhard Mejerjohann)

## Aachen

### (OT 58)

Aus dem Aachener Tisch RT 58, der im Herbst 1965 gegründet wurde (Charterung 30. Mai 1970) entstand im Herbst 1994 ein recht aktiver Seniorenkreis. Die Charterfeier am 9. September 1995 als OT 58 Aachen wurde gemeinsam mit RT 58 zu dessen 30. Geburtstag gefeiert.

In der besonderen Zielsetzung als Teil

# VI - Rheinland AGM-Spezial

einer internationalen Organisation im Dreiländereck fühlt sich der Aachener Tisch dem Gedanken der EUREGIO eng verpflichtet. Die freundschaftlichen Kontakte zu den Nachbartischen in Belgien (Nivelles und Eupen sowie in den Niederlanden s'Hertogenbosch) werden weiterhin gepflegt. Nach dem Euro-Meeting von RT 58 im Juni 1992 stehen jetzt Planungen für ein gemeinsames RT/OT 58 Euro-Meeting in Aachen zum Jahr 2000 an.

Das Tischleben ist vom Programm her recht gemischt. Unsere Damen sind voll integrierter und aktiver Träger eines abwechslungsreichen Programms. Neben Vortragsveranstaltungen und Besichtigungen kommen auch das Kulturelle und Kulinarische nicht zu kurz. Die Mitgliederzahl hat sich bei etwa 10-15 Aktiven (Paaren) eingependelt. Eine Diskussion über Mitgliederwerbung und/oder Aufnahmestopp ist noch nicht ernsthaft geführt worden. Eine der wichtigsten sinnstiftenden Aktivitäten des Tisches ist das aus der Tradition von RT gewachsene alljährliche BENEFIZKONZERT und die damit verbundene engagierte Zusammenarbeit mit der Aachener Selbsthilfegruppe von anfallskranken Kindern und ihren Familien. Über den finanziellen Ertrag des Konzertes hinaus stehen auch gemeinsame Aktivitäten mit den Angehörigen der Selbsthilfegruppe immer wieder an prominenter Stelle im Jahresprogramm.

(Thomas Lawo)

## Bergheim

(OT 118)

Gegründet: 11.8.1990 im Bierzelt zu Auenheim

Gechartert: 28.9.1996 auf Burg Bergerhausen (Steigerung!)

Mitglieder: z.Z. 12 (Zuwachs in Aussicht)

Man - Frau auch - trifft sich: Jeden 3. Montag im Monat, z.Z. in Kerpen (Tessiner Stuben). Gäste immer willkommen.

Hauptproblem:

Die Frage: Wo liegt Bergheim ?

Die Antwort: Westlich von Köln, im Erftkreis, womit man von den 19 Bergheims in Europa das wichtigste "Bergheim" herausgestellt hätte.

Geographische Besonderheit: Mittendrin zwischen Klütze (Brounkohte), Kappes (Weißkohl) und Knolle

(Zuckerrüben). Umrahmt von den größeren rheinischen Metropolen Köln, Bonn, Aachen, Mönchengladbach und Düsseldorf. Von daher das Selbstverständnis, sich als das Herz des rheinischen Distrikts zu fühlen - obwohl oft mit einem anderen Körperteil verglichen.

Aktivitäten:

Gute internationale Kontakte zum Patentisch Goerree-Overflakkee (NL) und Stittingbourne (GB). Freundschaftliche Bindung zu OT 205 Chemnitz. Aktivster OTD-Tisch 1996, Ausrichter des AGMs 1998.

Solange in Köln noch kein OT-Tisch besteht, oft Anlaufstelle internationaler Club-41er, die Köln besuchen.

Für indische 41er die Frage: Where is Cologne situated? Antwort: Next to Bergheim!

Besondere Kennzeichen des Tisches:

Ein gesundes Selbstbewusstsein (siehe

Text oben)

(U. Oswald)

## Bonn

(OT 12)

Mitte der siebziger Jahre musste ein äußerst aktiver Kreis von Freunden den Round Table 26 Bonn verlassen (aus Altersgründen).

Wir hatten das Angebot, geschlossen in den Lions-Club aufgenommen zu werden. Doch wir wollten lieber „unsere eigene Suppe kochen und löffeln“. Ohne großen Aufwand gründeten wir uns im Sommer 1976. Natürlich mit den Weihungen und Segnungen des OTD-Vorstandes. Von Anfang an gehörten unsere Frauen selbstverständlich dazu. 1978 bereits haben wir in Bonn-Godesberg das AGM ausgerichtet. Und es war sicher gut gelungen. Außer der Verpflichtung zur „Aktiven Hilfe“ betreuen wir seit Jahren bosnische Flüchtlinge. Zur Zeit bestehen wir aus 14 männlichen Mitgliedern und 14 Damen, die unseren Freundeskreis mit tragen.

Gründungspräsident: Manfred Tulke

## Düsseldorf

(OT 341)

Die meisten Tische des rheinischen Distrikts liegen ja leider irgendwo im ehemals römisch besetzten Gebiet. Einige am Niederrhein (Nichts ist so link wie der

linke Niederrhein (H.-D. Hüsch, geboren in Moers)), einige im Schatten der Eifel, die ja bekanntlich das Endprodukt der Verdauung des Beelzebub ist, einige stammen gar aus Städten, die vorgeben, stolz auf ihre Abkunft von den antiken Pizzabäckern zu sein. Diesem unseligen Einfluss trotzen nur die urgermanischen Bewohner des bergischen (auch bergigen) Landes. Also Wuppertaler (Oh, Wuppertal, wie liegst du lang und schmal, in deinem Loch! Och!), die, von Düsseldorf aus gesehen, hinter dem Grafenberger Wald wohnen und außer führenden Kommunisten und falsch aufgehängten Straßenbahnen nichts aufzuweisen haben. Und eben Düsseldorfer.

Deshalb freut uns Düsseldorfer die Wahl des Tagungsortes auf der rechten - und das ist nicht nur geographisch zu sehen - Seite des Rheins. Viele werden uns diese Freude wieder als Ausdruck der typischen Düsseldorfer Arroganz auslegen. Vielleicht aus Neid darauf, dass wir immer Residenz- und Hauptstadt waren, und eben nicht Köln. Selbstverständlich wählten alle Herrscher die schönste Stadt am Rhein zu ihrem jeweiligen Sitz. Düsseldorf nahm schon immer eine Sonderstellung ein.

Wichtige kulturhistorische Grenzen scheiden Düsseldorf von seinem Umland. Die "Benrather Linie", benannt nach einem Stadtteil, trennt den niederdeutschen vom niederfränkischen Sprachraum, die Erbsittengrenze schützte uns vor der unsinnigen Realteilung, die Einzelhof-Dorf-Siedlungsgrenze sorgte für städtisches Flair von Anfang an. Südlich von Düsseldorf liegt die Klimagrenze zwischen der frischen Nordseeeluft und der stickigen Schwüle der Kölner Bucht. Im Devon lag Düsseldorf am Strand des Mittelmeers, im Karbon am Nordrad eines Gebirges, im Tertiär an der Nordseeküste. Heute schmiegt sich Deutschlands mächtigster Strom von Stromkilometer 718 bis 760 an die Stadt, ohne sie jedoch jemals zu überfluten.

Düsseldorf war schon immer "The place to be". Das fanden beispielsweise auch der Neanderthaler, Heine, Henkel und Beuys. Heute sind wir stolz auf die weltgrößte Mode-, Druck-, Kunststoff- und Bootsmesse, über Deutschlands größte Werbeagentur, längste Theke und höchste Lebenshaltungskosten.

Lange Zeit hieß es, dass Mann als Düsseldorfer Tabler promoviert, adelig und schwul sein müsse, mindestens zwei von diesen drei. Vielleicht haben diese Anforderungen bis vor drei Jahren die

Gründung eines Old Tablers Clubs verhindert. Mittlerweile floriert OT 3•41. Obwohl nur Einzelne nur jeweils eine der Bedingungen erfüllen und genau genommen gar kein echter Düsseldorfer am Tisch ist. Also: Nichts für ungut.  
(Michael Hauck)

## Kalkar

(OT 158)

Kalkar, am unteren linken Niederrhein gelegen, wurden 1242 die Stadtrechte verliehen. Kalkar sollte wichtige gewinnträchtige Handelsstraßen miteinander verbinden. Zu dieser Zeit war Kalkar eine hanseatische Stadt, da die Nähe zum Rhein dem Absatz von Konsumwaren und Stoffen sehr förderlich war. In der Blütezeit des 15. Jh. entstanden neben dem am Marktplatz gelegenen Rathaus mit der Gerichtslinde die St. Nicolai Kirche und die schmucken Treppengiebelhäuser. Eines dieser Häuser ist der Beginenhof, benannt nach den beiden Beginenhöfen, die im mittelalterlichen Kalkar existierten. In den Beginenhöfen haben sich asketisch lebende Frauen zu einem klosterähnlichen Verband zusammengeschlossen. Alte Wand- und Deckenmalereien der Renaissance zieren das Innere des spätgotischen Gebäudes. In diesem Haus treffen wir uns monatlich zu unseren Tischabenden.

Auf Einladung der Round Tabler zum Weihnachtsessen 1991 wurden auch die Ex-Tabler eingeladen. Sollte hier der Grundstein zu einem neuen alten Tisch gelegt werden? Die Rechnung der Round Tabler ging auf. Ab da traf man sich in alter Freundschaftsrunde regelmäßig und bald waren sich alle einig, ein OT mußte her. Willi Herrmann übernahm das Präsidentenamt, das er schon bei der Charter von RT 158 Kalkar inne hatte, und im September 1994 überreichte der OTD-Präsident ihm unsere Charterurkunde.

Unser Tisch besteht zur Zeit aus 12 Old Tablern. Die Tischabende haben unterschiedliche Entwicklung: mal sind es eigene Vorträge - Steuerlehre oder Bierbrauen, mal Gastvorträge - Salm im Rhein oder Entstehung des Museums Schloß Moyland, sportliche Betätigungen vom Golfen bis zum Jagen oder Besichtigungen wie das Steinsalzbergwerk in Borth. Einmal im Jahr kochen wir im Beginenhof für unsere Frauen. Sie nehmen aber auch an so manchen Tischabenden teil.

Während des Jahres haben wir mit unseren Kalkarer RT Freunden gemeinsame Tischabende, die im Januar mit dem Grünkohlessen beginnen und im Dezember mit dem Weihnachtsessen enden. Größere Serviceprojekte führen wir gemeinsam durch, wobei wir letztes Jahr 21.000DM aus einer gemeinsamen Benefizveranstaltung dem Südafrikanischen Tisch 158 Bloemfontein für ein Kindergartenprojekt übergeben konnten. Der weltumspannende Freundeskreis bleibt erhalten.  
(Johannes Goossens)

## Krefeld

(OT 11)

Krefeld, die Stadt in der niederrheinischen Bucht zwischen Rheinkilometer 762,1 und 766,3, eine Stadt mit 242.834 Einwohnern und 9 Old Tablern, stellt sich vor!

Ein Stück Krefeld erlebt die männliche Hälfte der Menschen nahezu täglich, wenn sie den Seidenbinder um den Hals legt. Acht von zehn Krawatten kommen aus Krefeld, was der Stadt den Beinamen "Stadt wie Samt und Seide" schenkte.

Die Industrie bildet heute das stärkste wirtschaftliche Standbein. Die Branchen Chemie, Maschinenbau, Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Stahl- und Fahrzeugbau sind im industriellen Bereich herausragend, während im Dienstleistungsbereich die Branchen Gesundheits- und Veterinärwesen, Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik dominieren.

Trotz Industrie ist etwa die Hälfte des Stadtgebietes eine "grüne Lunge", die man am besten mit dem Rad erfährt, um "auf ein Glas Altbier" Halt zu machen in einem der Biergärten.

Siedlungs-Kernzelle der Stadt, die 1373 als Besitztum des Grafen von Moers ihre Stadtrechte erhielt, ist das Kastell Gelduba im heutigen Stadtteil Gellep, das die Römer hier bis 400 n.Chr. unterhielten. Jahr für Jahr werden bei Grabungen archäologische Kostbarkeiten aus dieser Zeit gefunden und in Burg Linn ausgestellt. Die kurkölnische Landesburg Linn, das Floh'sche Haus und das Rathaus, ehemals Stadtschloß der von-der-Leyens, prägen ebenso das Gesicht der wie die Jugendstil-Galopprennbahn von August Biebricher, die Mies-von-der-Rohe-Bauten Haus Lange und Haus Esters. In beiden Häusern und im Kaiser-Wilhelm-Museum wird zeitgenössische Kunst gezeigt.

An wesentlichen Vereinen existieren König Fußball mit dem KFC, der DEL-Club Krefeld Pinguine sowie die neun Old Tablers, die sich nun schon als Traditionsclub seit 23 Jahren regelmäßig jeden 3. Montag privat treffen. Und wenn der Leser einmal unsere Stadt, vielleicht zum berühmten Flachmarkt, besuchen möchte, ist er bei uns jederzeit herzlich willkommen!

(Eckart March, Dietrich Balster)

## Mönchengladbach

(OT 47)

OT 47 Mönchengladbach wurde am 14. April 1994 gegründet. Der Tisch befindet sich in MG, einer Stadt mit über 260.000 Einwohnern. Mönchengladbach ist die größte Stadt am linken Niederrhein und liegt im Zentrum der Euregio (25 km von der holländischen Grenze bei Venlo und 30 km von Düsseldorf entfernt). Der Tisch besteht aus 12 Mitgliedern im Alter zwischen 50 und 65 Jahren und trifft sich donnerstags in jeder zweiten Woche im Monat bei einem Mitglied.

Das Selbstbildnis unseres Tisches ist leider nicht so beschaffen, wie wir es gerne hätten. Die Identität, die wir haben wollen, sieht anders aus.

Eine Veränderung in die neue Identität ist, dass wir nicht mehr Lippenbekenntnisse zu OT aussprechen, sondern dass in der Freizeit eine kleine Gruppe tatkräftiger OTler entsteht.

Hilfe bei der Verwirklichung und der Anstoß dazu ist das aktive neue Jahresprogramm 1998 - ein Anfang ist gemacht.

(Lutz Sessinghaus)

"Wenn wir alles täten, wozu wir imstande sind, würden wir uns tatsächlich in Erstaunen versetzen!"

(Thomas A. Edison)

## Moers

(OT 51)

Die Gründung unseres Tisches war im wahren Sinne des Wortes ein nasser Taubakt. Wir haben die Koordinaten festgehalten:

Auf See 52°54'45" Nord/5°10'15" Ost.



MOERS 102



# VI - Rheinland AGM-Spezial

Die Planken der "Antje" waren so feucht wie unser Zuspruch an geistigen Getränken.

Trotz der 17 m LÜA (Länge über Alles), 4,50 m Breite, 1,80 m Tiefe und stattlicher 26 t, ausgestattet mit 2 Masten und Stahlrumpf, blieb es nicht aus, dass Dietmar der rollenden See auf dem IJsselmeer Tribut zollte. Wir mussten ihn anleinen. Er wollte über Bord gehen und sterben, um seine Seekrankheit loszuwerden.

Dass wir das Rheinische im Blut haben, reflektiert unsere letzte Karnevals-Fete überzeugend

Der erste prominente Niederrheiner war der Neandertaler. 100.000 Jahre - das ist eine geschichtliche Bilanz, 698 Jahre Stadt Moers - das ist eine stattliche Bilanz, 15 Jahre OT 51 Moers - das ist eine stolze Bilanz.

(Gerhard Hüskén)

## Moers

### (OT 102)

Mit OT 102 besitzt Moers am Niederrhein bereits eine zweite Runde "Grauer Tisch-Panther" neben OT 51, die als RT-Gründer-Generation schon 16 Lenze OT-Erfahrung haben. Mit unserem zarten Alter von nur 6 Jahren sind wir gerade einmal schulreif.

Als sogenannter "Flächentisch", dessen Mitglieder in einem Einzugsbereich von rd. 1.800 km<sup>2</sup> verstreut leben, bringen wir es bei 12 Mitgliedern gerade auf 3 Moerser, von denen wurden auch noch zwei südlich des Weißwurst-Aquators geboren, was sie auch sprachlich kaum verbergen können. Wir haben uns deshalb zur Aufgabe gemacht, den Niederrhein und Moers als seine heimliche Hauptstadt in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten und Vorträge zu stellen. Themen bieten sich auf Grund der prallen Geschichte von den Kelten über die Römer bis zu den Franken, die einem hier auf Schritt und Tritt begegnet, zahlreich an.

Auch die Industriegeschichte dieser Region an der Nahtstelle zwischen beschaulicher Landwirtschaft und hektischer Schwerindustrie des Ruhrgebietes mit den aktuellen Problemen des Strukturwandels bietet uns reichlich Stoff. Vom Service-Gedanken, dem wir als Round Tabler sehr zugetan waren, ist eigentlich nur das schlechte Gewissen geblieben, darüber dass wir nämlich keinerlei Service-Aktivitäten mehr haben.

Durch 10 gemeinsame aktive Round-Tabler-Jahre und inzwischen 6 Old-Tabler-Lenze hat sich zwischen uns eine freundschaftliche Harmonie am Tisch breitgemacht, die das Problem des verstreuten Flächentisches und dem mit zunehmendem Alter sinkenden Tatendrang lösbar macht.

Erfreulich sind die engen Kontakte zwischen OT und RT 102, die nicht nur in gemeinsamen Veranstaltungen ihren Niederschlag finden, sondern auch etliche private Freundschaften werden diesen Zustand hoffentlich noch lange aufrecht erhalten.

(Gregor Weinand)

im Weltmaßstab gesehen - München, Frankfurt/M, Hamburg, Berlin allenfalls große Mittelstädte.

Diese bisher namenlose einzige Weltstadt in Deutschland erstreckt sich von Bonn nach Dortmund und schließt Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf und Köln ein. Alle Theater, Konzerthallen, Museen, Universitäten, zoologischen Gärten und Flughäfen sind von Wuppertal in meist unter Stundenfahrzeit zu erreichen. Dazu können die Wuppertaler, nach gemächlichem Frühstück zu Hause, ihr déjeuner auf den Champs Elisées oder ihren lunch auf der Fähre zwischen Calais und Dover und den Abend je nach Geschmack im Crazy Horse oder in der Royal Albert Hall verbringen.

Ich als Bürger einer Weltstadt kann nur ehrliches Mitleid mit den armen Schweinen empfinden, die ihr Leben in der tiefen Provinz fristen müssen.

Nun also zu Wuppertal: 1929 durch einen Willkürakt der landfremden preußischen Besatzer aus mehreren, sich auch heute noch fremden Klein- und Mittelstädten, z.B. Elberfeld, zusammengewungen, liegt es, langgestreckt wie eine Königin in ihrem Bett sich wälzend, in einem vom Kranze grüner Berge gesäumten Tal des gleichnamigen, seit einigen Jahren wieder unglaublich fischreichen Flüsschens gleichen Namens, über welchem seit nunmehr 100 Jahren fast störungsfrei und mehrfach modernisiert die Schwebebahn große Mengen der arbeitsamen Bevölkerung effizient hin- und herbewegt.

Die großen Söhne der Stadt, z.B. Ferdinand Sauerbruch (1875-1951), Hans Knappertsbusch (1888-1965) oder Friedrich Engels (1820-1895), haben ebenso wie die große Tochter, Else Lasker-Schüler (1869-1945), zwar bald den Staub derselben von den Füßen geschüttelt, aber die beiden Letzteren haben mit ihren Werken (Das kommunistische Manifest, Schauspiel "Die Wupper") das Bild dieser von den Schrecken der Früh-Industrialisierung geprägten Stadt in die Menschheitsgeschichte und in die Weltliteratur getragen.

Round Table 15 (Charter 1960) und OT 5 (Charter 1969) sind geblieben, und das bemerkenswert lebhaft, und der Endesunterfertigte blickt mit Freude, gepaart mit Wehmut, auf die vielen Jahre zurück, die er mit diesen Freunden verbringen durfte.

(Horst Meyer)

## Wuppertal

### (OT 5)

Wuppertal, 390.00 Einwohner, vom Schicksal unverdient begünstigter Stadtteil (alle Vorteile, kaum Nachteile) der zwar namenlosen, jedoch einzigen Weltstadt auf deutschem Boden. Bekanntlich sind -

OLD TABLE  
HNEFELD



11

OLD TABLERS  
"41 International"



MOERS  
51

Old Tablers  
3-41  
Düsseldorf



Club 41



118  
Old Tablers  
Bergheim



**Sie schreiben für euch auf den nächsten Seiten: eure  
Distriktspräsidenten**

v.l.n.r.: Die Vorsitzenden der Distrikte VIII, IV, XII, VI, X, III, II, I, VII, V.  
Vor ihnen niederkniefend: OTD-Präsident und -Vizepräsident, am 24.01.1998  
in Nieder-Olm, dem derzeitigen Zentrum des Distrikts VII.

## OT 76

### Charter OT 76 Villingen- Schwenningen

Vom 10.-12.10.1997 fand das Charterwochenende statt - der reinste Höhenflug: Welcome im Luftfahrtmuseum in Villingen (Foto), Tagesfahrt mit Wanderung auf den Feldberg. Der Einladung entsprechend waren die äußeren Bedingungen sehr herbstlich, doch kein Hindernis für die Gäste aus Dänemark, Norddeutschland und weiteren Clubs, vor allem von den Danou-Tischen, ein stimmungsvolles Wochenende zu verbringen. Wer über "Menschenopfer beim Büffet" näheres erfahren will, möge bei den 76ern nachfragen.

"Farewell in Technik" hieß es beim Abschied im Uhrenmuseum von Schwenningen, womit zumindest unter Old Tablern die freundschaftlichen Beziehungen in der Doppelstadt gepflegt wurden. (H. Kaiser)



OT 76 beim Welcome im Luftfahrt Museum.

## AGM-Einladung

Liebe Old Tablers in Deutschland!  
Hiermit lade ich zur ordentlichen Mitgliederversammlung (AGM) am Samstag, 23. Mai 1998, 9.00 h, Saal Petersberg im Hotel Maritim in Königswinter, herzlich ein. Die Versammlung ist eingebettet in unser Jahrestreffen in Königswinter am Rhein vom 22. bis 24. Mai 1998. Die Tagesordnung gebe ich hiermit wie folgt bekannt:

### TAGESORDNUNG AGM 1998

#### TOP 1 Begrüßung der Gäste, Regularien

#### TOP 2 Berichte über das Geschäftsjahr 1997/98

- 2.1 Bericht des Vorstandes
- 2.1.1 OTD-Präsident
- 2.1.2 Vizepräsident und Editor Depesche
- 2.1.3 Past-Präsident
- 2.1.4 Schatzmeister
- 2.2 IROs

- 2.3 Bericht der Kassenprüfer
- 2.4 Entlastung des Präsidiums
- 2.5 Bericht der Distriktspräsidenten
- 2.6 Bericht der Aktiven Hilfe

#### TOP 3 Anträge

- 3.1 Änderung des Satzungspunktes 5 (Beschlussfähigkeit)
- 3.2 Änderung des Satzungspunktes 9 (Satzungsänderung u. Auflösung)
- 3.3 Satzungsergänzung zum Punkt "Distrikte und Distriktspräsidenten"
- 3.4 Aufnahme der Richtlinien für Distriktspräsidenten als Durchführungsbestimmungen
- 3.5 Weitere Anträge

#### TOP 4 Personalien

- 4.1 Ehrungen
- 4.2 Aktivster Tisch
- 4.3 Personalien
- 4.3.1 Vorstellung der Bewerber für das Präsidium 98/99
- 4.3.2 Wahl des neuen Präsidiums
- 4.3.3 Wahl des neuen IRO

#### TOP 5 Vorschläge zur Ausrichtung von OTD-Veranstaltungen 98/99

- 5.1 Halbjahrestreffen 98/ HYM 41 International in Mainz
- 5.2 AGM OTD 1999 in Bremen

#### TOP 6 Verschiedenes

(U. Oswald, OTD-Präsident)

### Mit Uwe ins Jahr 2000

Im vergangenen Jahr hat Uwe Kerstan von OT 33 Celle das Amt des Distriktspräsidenten inne gehabt und hat die Protokollsplitter für den Distrikt IV verfasst. Jetzt möchte er sich kurz als Kandidat für das neue Präsidium vorstellen:

Ich bewerbe mich um das Amt des Vize-Präsidenten, weil OT 33 Celle sich anlässlich des Halbjahrestreffens in Dresden 1996 spontan dazu entschlossen hatte, das AGM 2000 auszurichten und weil die Koordination für eine solche Veranstaltung am einfachsten mit einem örtlichen Präsidenten vorzunehmen ist. Demzufolge habe ich mir für den Fall meiner Wahl auch vorgenommen, besonders ausländische Tabler-Freunde dazu zu bringen, das AGM 2000 und die EXPO zu besuchen, weil ich in der Weltausstellung eine einmalige Chance sehe, unser Land zu präsentieren. Da ich als "ganz junger" Oldie schon einmal OTD-Präsident war (1986/87) und seither die internationalen Kontakte nicht abgerissen sind, traue ich mir auch zu, diese mir gestellte Aufgabe zu erfüllen.

### Kandidatenmangel in Deutschland

Für Viele: Höhepunkt auf Erden einmal Präsident zu werden. Ganz anders ist dies bei Old Table, denn hier gilt offenbar die Regel:

"Hahnemann, geh' D U voran, D U hast die größ'ren Schuhe an." Denn fähig solchen Amt's zu walten sind offensichtlich nur die Alten.

Da frag' ich mich wohl nicht allein: - mit Betrübnis - muss das sein? Kann nicht ein Youngster unbekommen hier einmal in die Puschen kommen?

(Hans Monger, OT 3)

## Satzung

**Worauf es beim AGM in Königswinter ankommt!**  
**Erläuterungen zur Satzungsänderung und Satzungsergänzung von U. Oswald**

Wenn wir uns beim AGM in Königswinter nicht in endlose Diskussionen verlieren wollen, ist es notwendig, dass ein gleicher Informationsstand bei allen Teilnehmern vorausgesetzt werden kann. Es empfiehlt sich deswegen, den neuen Satzungstext-Vorschlag mit dem alten Satzungstext - im MGV von Seite 14 bis 18 unter Absatz 6.1 dargelegt - zu vergleichen. Nur der Punkt 5 "Mitgliederversammlung" und der Punkt 9 "Satzungsänderung und Auflösung" sind betroffen. Alles andere bleibt in der alten Fassung. Außerdem soll eine kurze Ergänzung zu "Distrikte und Distriktspräsidenten" hinzugefügt werden. Der geänderte Text ist nebenstehend abgedruckt. Die Unterstreichungen kennzeichnen die Abweichungen vom alten Text. Die Gründe zu Änderungen, Streichungen und Ergänzungen sollen im Folgenden - Satz für Satz - erklärt werden, wobei auf die alte Satzung Bezug genommen wird:

### Zu 5 Mitgliederversammlung

Aus dem ursprünglichen Schachtelsatz werden zwei Sätze gebildet. Die Zeitangabe "bis Ende Mai" wird nachgestellt und als "Regelfall" formuliert, damit auch AGM-Sondertermine, wie z.B. im Juni 2000 in Verbindung mit der EXPO, satzungskonform bleiben.

Die wichtigste Änderung betrifft den ersten Teil des zweiten Satzes. Die Beschlussfähigkeits-Grenze (ein Drittel aller Clubs von OTD) wird gestrichen. D.h. in Zukunft ist jedes AGM mit den bevollmächtigten Clubvertretern beschlussfähig. Diese Änderung wird notwendig, weil sich mit der steigenden Clubzahl die Tendenz immer stärker abzeichnet, dass die erforderliche Ein-Drittel-Präsenz nicht mehr zu erreichen ist. Dadurch droht zunehmend die Gefahr, dass ein AGM schon "gekippt" werden kann, wenn z.B. nur ein Viertel der Clubs vertre-

# Internes

ten ist. Der Rest des alten Satzes wird neu gefasst und definiert das Stimmrecht des Clubvertreeters. Der Satz über den Zeitpunkt der Einberufung zum AGM wird weiter nach unten verschoben, weil sich inhaltlich die Aussage über die Bevollmächtigung besser an das vorher Gesagte anschließt. Im Inhalt stimmt die neue Fassung zur Bevollmächtigung mit der alten Fassung überein, fasst es nur präziser. Es wird eindeutig ausgesagt, dass ein Clubvertreter nur noch einen weiteren Club als Bevollmächtigter vertreten kann. Die alte Fassung lässt hier auch eine andere Interpretation zu, so dass z.B. Stimmenhäufelungen statthaft sind.

Mit der neuen Fassung soll verhindert werden, dass z.B. im Extremfall die 12 Distriktspräsidenten 80% ihrer Tische als Bevollmächtigte vertreten und so an einem AGM mit nur 20 bis 25 Personen Beschlüsse für ganz OTD fassen können. Außerdem würde die Planungsunsicherheit für AGM-ausrichtende Veranstalter noch größer.

Bei der Einberufung zum AGM sind die Worte "in der Regel zwei Wochen vor dem AGM" durch "spätestens" zwei Wochen vor dem AGM" ersetzt, weil dies sinnvoller und praktikabler ist.

An den unveränderten letzten Satz der alten Fassung wird eine Aussage angefügt, die eindeutig darauf hinweist, dass nicht nur die Bevollmächtigten das Recht zur Teilnahme am AGM haben, sondern jedes Clubmitglied.

## Zu 9 Satzungsänderung und Auflösung

Aufgrund der in Punkt 5 gestrichenen Beschlussfähigkeitsgrenze ergeben sich auch für diesen Punkt Änderungen. Ein Beibehalt der alten satzungsändernden Mehrheiten (zwei Drittel Mehrheit bei Anwesenheit von mindestens 50% aller Clubs) würde konkret bedeuten, dass eine solche Mehrheit unter Berücksichtigung der z.Z. gegebenen Teilnahmetendenz kaum zu erreichen ist. Eine Anpassung der Satzung an zeitgemäße Bedingungen würde äußerst erschwert. Deswegen

wird die Forderung "jedoch mindestens die die Hälfte der angeschlossenen Clubs" gestrichen. Damit aber bei solchen entscheidenden Beschlüssen ein eindeutiger Konsenz der beim AGM anwesenden Clubs dokumentiert wird, soll die Mehrheit drei Viertel der abgegebenen Stimmen betragen. Die redundante Aussage, dass Satzungsänderungen nur beim AGM zulässig sind, wird gestrichen.

Die Kernaussage des ersten Satzes zur Auflösung der Vereinigung wird übernommen, lediglich die Anzahl der bei dieser Versammlung vertretenden Clubs wird von Zweidrittel auf die Hälfte reduziert. Wir gehen davon aus, dass, wenn dieses traurige Ereignis tatsächlich einmal drohen sollte, die Motivation der dann noch bestehenden Clubs so gering ist, dass keine größerer Präsenz erwartet werden kann. Damit das Auflösungsziel auch tatsächlich erreicht werden kann, soll - wenn die erste Versammlung nicht beschlussfähig war - in einer zweiten Versammlung dieses Ziel - nach Maßgabe der neuen Fassung - mit Dreiviertelmehrheit ermöglicht werden.

## Zum AGM -TOP 3: Anträge

### Zu TOP 3.1.

Satzungsänderung zu Punkt 5 (Beschlussfähigkeit)  
Vorschlag :

### 5. Mitgliederversammlung

Die Vereinigung muss einmal im Geschäftsjahr und zwar in der Regel mit dem jeweiligen Jahrestreffen, eine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. Sie soll im Regelfall bis Ende Mai eines jeden Jahres stattfinden. In der Versammlung übt ein vom jeweiligen Vorstand eines Clubs bevollmächtigter Vertreter das Stimmrecht aus.

Die Vertretung eines Clubs durch einen Bevollmächtigten ist zulässig. Der Bevollmächtigte muss Mitglied eines OTD angeschlossenen Clubs sein. Bevollmächtigte dürfen neben

der Vertretung ihres eigenen Clubs nur eine weitere Vollmacht ausüben. Auf Verlangen ist eine Vollmacht nachzuweisen.

Die Mitgliederversammlung ist spätestens 2 Wochen vorher unter Angabe des Grundes bzw. unter Beifügung der Tagesordnung schriftlich durch den Präsidenten oder durch das von ihm beauftragte Präsidiumsmitglied einzuberufen.

Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern in dieser Satzung nichts anderes bestimmt ist.

Alle Mitglieder eines OTD angeschlossenen Clubs - auch wenn sie nicht gesetzliche oder bevollmächtigte Vertreter eines Clubs sind - können an Mitgliederversammlungen teilnehmen.

### Zu TOP 3.2.

Satzungsänderung zu Punkt 9 "Satzungsänderung und Auflösung" Vorschlag :

## 9. Satzungsänderung und Auflösung

Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen.

Eine Auflösung der Vereinigung kann nur in einer ausschließlich zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden, in der stimmberechtigte Vertreter mindestens der Hälfte der angeschlossenen Clubs anwesend sind. Ist die Mindestzahl der Teilnehmer nicht erreicht, ist innerhalb eines Monats eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen, die unabhängig von der Teilnehmerzahl beschlussfähig ist. Bevollmächtigte dürfen nur ihren Club vertreten.

Der Auflösungsbeschluss ist mit mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen zu fassen.

## Zu TOP 3.3.

### **Satzungsergänzung:** Distrikte und Distriktprasidenten

Dieser Entwurf wurde vom OTD Vorstand gemeinsam mit den Distriktprasidenten erarbeitet. Er erzielte absolute Zustimmung bei den beteiligten Parteien. Diese Satzungsergänzung kommt dem lange angestrebten Ziel auf Einbettung der Distrikte und deren Funktionsträger in die Satzung von OTD endlich nahe.

Bei Zustimmung wird dieser Antrag nach Punkt 4 (Präsidium) als Punkt 5 "Distrikte und Distriktprasidenten" eingefügt. Alle nachfolgenden Punkte verschieben sich um eine Stelle.

## Zu TOP 3.4.

### **DP-Richtlinien und Durchführungsbestimmungen**

Dieser Entwurf ist ebenfalls eine gemeinsame Arbeit von Vorstand und Distriktprasidenten. Aufgaben und Funktionen der DPs werden hier genauer erläutert.

Er soll nach Punkt 6.2 "IRO-Richtlinien und Durchführungsbestimmungen" als Punkt 6.3 eingefügt werden. Alle nachgeordneten Punkte verschieben sich um eine Stelle.

### **Satzungsergänzung zur Einfügung nach Punkt 4 (Präsidium)Vorschlag:**

#### **5 Distrikte und Distriktprasidenten**

5.1. OTD ist in Distrikte eingeteilt. Über den Umfang der Distrikte entscheidet der Vorstand in Abstimmung mit den Distriktspräsidenten in Anlehnung an die Distrikteinteilung von RTD.

5.2. Die Distriktspräsidenten und ihre Vertreter werden von der jeweiligen Distriktsversammlung gewählt.

5.3. Die Aufgaben der Distriktspräsidenten und der Distriktsversammlung werden nach Richtlinien festgelegt, über die die Mitgliederversammlung von OTD nach Vorlage seitens des Vorstandes von OTD beschließt.

(Bei Zustimmung wird dieser Antrag unter Punkt 5 in die Satzung aufgenommen. Allen nachfolgenden Punkte verschieben sich um eine Stelle)

#### **zu TOP 3.4.**

#### **Vorschlag zur Einfuhung der "Richtlinien für Distriktspräsidenten und Durchführungsbestimmungen"**

##### **1. Zuständigkeit**

1.1. Die Tische eines Distrikts wählen in der Distriktversammlung den Distriktprasidenten (DP) und seinen Stellvertreter (DVP), der Mitglied eines Distriktstisches sein muss. Jeder Tisch hat eine Stimme. Stimmberechtigt ist der Tischprasident oder ein vom Tisch bevollmächtigter Vertreter.

1.2. Die Amtszeit des Distriktspräsidenten und des Distrikts-Vizepräsidenten beträgt zwei Jahre. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Das Geschäftsjahr des DP/DVP beginnt am 01.06. und endet am 31.05. des folgenden Jahres.

1.3. Der Distriktspräsident beruft mindestens einmal im Jahr - mit angemessenen Vorlauf zum AGM - eine

Distriktsversammlung ein.  
2. Aufgaben des DP/DVP

2.1. Der DP ist gewählter Vertreter des Distrikts. Er vertritt die Interessen der Tische seines Distrikts und den gesamten Distrikt gegenüber dem OTD-Vorstand. Der DVP ist Stellvertreter des DP. Er unterstützt den DP einvernehmlich in dessen Aufgaben und Funktionen.

2.2 Der DP hat im wesentlichen folgende Aufgaben:

- Betreuung der OT-Clubs innerhalb des jeweiligen Distrikts
- Förderung der Kontakte der einzelnen Clubs innerhalb des Distrikts untereinander, zB. durch Distriktveranstaltungen.
- Pflege des Kontaktes zu Round Table.

- Ausweitung von OTD, insbesondere durch Hilfestellung bei der Gründung neuer OT-Clubs.

- Beratung, Unterstützung und Entlastung des OTD-Präsidiums, z.B. durch Vertretung des Präsidiums bei Grundungstreffen, Charterfeiern und sonstigen nationalen und internationalen Anlässen.

- Bericht über Geschehnisse im Distrikt in Form von Protokollsplittern oder anderer Mitteilungen an die "Depesche".

- Der Distriktspräsident berichtet über seine Tätigkeiten anlässlich der jährlichen Mitgliederversammlung und Halbjahrestreffen von OTD. Über wichtige Vorkommnisse unterrichtet er den OTD-Präsidenten umgehend.

2.3. Das OTD-Präsidium schaltet die Distriktprasidenten in allen Fragen von Bedeutung ein, die von einem OT-Club des betreffenden Distrikts an das OTD-Präsidium herangetragen werden. Entsprechendes gilt, wenn der OTD-Präsident oder das Präsidium sich in einer Frage von Bedeutung an die Gesamtheit der OT-Mitglieder oder an einzelne OT-Clubs wenden will.

##### **Kosten**

Die Tätigkeit des Distriktprasidenten und seines Vertreters sind ehrenamtlich. Über eine Kostenerstattung wird der Vorstand mit den DPs beraten.

# Protokollsplitter

DISTRIKT

Präsident:  
Johannes Goas, OT 40 Eckernförde,  
Steckswiese, 24354 Rieseby, P: 0 43  
55/3 83, G: 0 43 51/56 10, F: 0 43  
51/35 83

Die Veranstaltungstermine im November und Dezember 1997 reichten bei **OT 44 Südtondern** van Grünkohllessen mit RT 88 über Rockfete in der Firma Wüstenberg, Weihnachtsfeier und Punschverkauf mit den Freunden von RT 88. Der Erlös dieses Punschverkaufs kommt den Kindergärten auf dem »Festland« zugute.

Beim Januartreffen von **OT 159 Heide** ging es, nachdem Hähnchen und Kasseler mit Gemüse- und Kartoffelgratin und Eisdessert innerleibs gut verstaubt waren, um das Thema von Harald: »Die Kirche, die Macht und die Glaubenskriege« oder war es »Die Kirche macht Glaubenskriege« oder gar »Macht der Glaubenskriege« bzw. »Ich glaube, der Krieg macht die Kriege«. Der Tischabend am 2. Februar 1998 war Wahlabend. Den Ausführungen des Sekretärs ist zu entnehmen, dass vier neue Mitglieder an diesem Abend als Oldies

akzeptiert wurden. Ansonsten war es eine richtige Wahl mit vorher gutem Essen und danach Wahl mit Kampfabstimmungen und Redeschlachten.

Beim Tischabend am 2.12. 1997 mussten die Freunde von **OT 40 Eckernförde** sich von Hartmut Laufer verabschieden, der aus beruflichen Gründen wieder nach Kiel zieht.

Otto Bolten berichtet über die Großbaustelle Berlin. Hier konnte man erfahren, wie mit Eifer viele Milliarden im märkischen Land verbuddelt werden. Aber »watt mußt, datß mußt!« Eines Tages wissen wir: Wo Berlin ist, ist der Mittelpunkt Europas.

Im Februar gönnten sich die Eckernförder neben Regularien auch einen hochinteressanten Vortrag von Hanno Hanno, einer der Rechtsanwälte und Notare am Tisch, hatte das Thema »Insolvenzen« gewählt. Man muss sich schon wundern, was da so alles möglich ist, eventuell zum intensiven Nachdenken empfohlen.

## Kennt Ihr noch das Lied von der Lili Marleen? - Natürlich ja!

**Frei nach Heinrich Heine könnte der Text auch so lauten:**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
daß ich so traurig bin?  
Ein Mädchen liebt einen Gefreiten,  
da sind wir schon mitten drin!

Die Luft ist kühl, und es dunkelt,  
matt scheint der Laterne Licht.  
Ja, was man von Lili so munkelt,  
das ist eine böse Geschichte!...

Die schöne Jungfrau zu lieben,  
wie wäre das wunderbar-  
na, Jungfrau ist übertrieben,  
doch leider ist sonst alles wahr.

Sie pudert sich rasch noch die Wange,  
singt lochend ein Lied dabei.  
Mir wird im Herzen so bange  
bei dieser Melodei.

Gar manchen in der Kaserne  
ergreift es mit wildem Weh:  
Die Lili dort bei der Laterne,  
und bei ihr der UVD.

Ich glaube, da ist nichts zu machen,  
die Treue, sie ist nur ein Wahn -  
und das hat mit ihrem Lachen  
die Lili Marleen getan.

**Frei nach Eugen Roth könnte der Text auch so lauten:**

EIN MENSCH - zum Wehrdienst einberufen,  
stand einst auf der Kaserne Stufen.  
Gelehnt an die Laterne an,  
ein Mädchen fragt den Kriegersmann,  
wer er denn sei, von welchem Rang,  
ob Hauptmann oder Lieutenant?  
»Sie wußt ein Lied, der Strophen sieben,  
es sei ihr auf den Leib geschrieben,  
der Schluß jedoch sei ihr entfallen,  
sie könnt die Melodie nur fallen.  
Auch gäb s da noch ein Mägdlein,  
bloß fiel ihr nicht der Name ein...«

Da meint der Mensch: »Das kenn ich auch!  
Zwar Namen sind nur Schall und Rauch,  
doch wette ich eins gegen zehn:  
Das Mägdlein hieß Lili Marleen!«

Das zarte Kind bedankt sich artig.  
Der Mensch denkt: Noch ein Weilchen wart ich,  
um Achte ist der Spieß besafften...  
sie ist nicht spröde, will ich hoffen!  
- Wenn sich die späten Nebel drehn,  
dann wollen wir mal weitersehn...

## DISTRIKT

**Präsident:**  
Friedrich-Wilhelm Hoek, OT 70  
Lüneburg, Wilhelm-Reinecke-Str. 33,  
P 04131/40 46 05 F 04131/4 30  
13

Ich habe einen Amtsnachfolger: Nick Lemperg von **OT 100 Hamburg** hat mir telefonisch am 28.01.98 seine Zustimmung zur Wahl vom 11.09.97 gegeben. Wir werden gemeinsam den Tischabend von **OT 27 Pinneberg** am 16.03.1998 besuchen.

Tisch Nr 100 wird am Himmelfahrtwochenende den französischen Patentisch zu Gast haben und schwerlich am AGM in Königswinter teilnehmen können. Damit wird die Amtsübergabe an Nick wohl nur auf dem Papier stattfinden können. De corpore werden wir das im August anlässlich des Distriktstreffens bei **OT 29 Lübeck** nachholen.

**OT 9 Lübeck** hatte im November 97 Probleme, die dänischen Freunde von OT Men im Dezember unterzubringen.

**OT 27 Pinneberg** hatte neben einigen Unsicherheiten bei privaten Tablerveranstaltungen den Vortrag von Bürgermeister Niit über die Zukunftsperspektiven der Stadt Pinneberg zu bieten. Außerdem wurde über OT Gründungsabsichten in Wedel berichtet. Am 16.03.1998 Vortrag über Steuerfahndung.

**OT 28 Harburg** hörte im Dezember in advenlicher Atmosphäre theoretische und praktische Ausführungen über das Jagdhornblasen. Im Januar 98 wurde über kommunalpolitische Dinge im Spannungsfeld Harburg zwischen Hamburg und Lüneburg diskutiert.

**OT 29 Lübeck** hat sich im September, Oktober und November mit Neuaufnahmen beschäftigt. Herzlichen Glückwunsch! Außerdem wurde im November das Postverteilungszentrum besucht. Habt ihr neue Kenntnisse erworben?

**OT 100 Hamburg** war im neuen Treffpunkt Saseler Dorfkrug sehr zufrieden mit der Speise, dem Service und der Umgebung. Zu dem Vortrag des Abends vom 20.11.1997 wurde von Axel Winkler ein Gedicht verfasst:

Der Schweizer Bürger Jakob Spät  
verschrieb sich eine Nulldiät,  
begründet durch das viele Gift,  
das man in Lebensmitteln trifft.  
Das Wasser, reservoirespeichert,  
ist mit Nitraten angereichert.  
Im Kalbfleisch findet man Hormone,  
und auch die Hühnchen sind nicht ohne.  
Sogar die Eier sind betroffen,  
von Chlor aus Kohlenwasserstoffen.  
Er meidet den Salat - gewitzt -,  
bedenkend, was man alles spritzt.  
Auch alles, was von Korn zu Mehle,  
ist ebenfalls nicht ohne Fehle.  
Es ist der Mehlwurm sich bewusst:  
Das Giftgas ist des Müllers Lust!  
Das wissen wir dank unserer braven  
Chemielaborchromatographen.  
Nun ist der arme Jakob Spät  
gestorben an der Nulldiät.  
Auf seinem Grabstein steht die Schrift:  
Er starb an seiner Angst vor Gift.  
Wir ändern leben froh und heiter  
frotz aller dieser Gifte weiter.  
Wir essen bleigewürzten Kohl,  
vergiften uns mit Alkohol.  
Wir werden, auch als Giftbehälter,  
im Landesdurchschnitt immer älter  
und wissen, was das Gift betrifft:  
**ALLEIN DIE DOSIS MACHT DAS GIFT!**

**OT 70 Lüneburg** besichtigte am 13.12.1997 den alten Wasserturm der Stadt Lüneburg. Es wurden zahlreiche Möglichkeiten der zukünftigen sinnvollen Nutzung diskutiert. U.a. wird eine Nutzung für die Allgemeinheit unter Einbeziehung von Hauptschülern in das Nutzungskonzept diskutiert. Eine Einbeziehung dieses erwähnenswerten Konzeptes in die Expo 2000 wurde kürzlich abgelehnt. Wir sollten es zusammen mit RT 70 dennoch verfolgen.

**OT 72 Hamburg** fühlt sich im neuen Domizil, dem Anglo-German-Club, offensichtlich wohl.

**OT 126 Ratzeburg** und **OT 127 Norderstedt** und gehören auch zum Distrikt.

**OT 145 Geesthacht** hat mir zwar mit Schreiben vom 16.12.1997 (Hauke Hillmer) das große Indianerehrenwort gegeben, dass sich in 1998 alles ändern wird (Protokollversand), ich hoffe zum Guten, aber es geschah nichts.

**OT 165 WINSEN/L.** hat zahlreiche Aktivitäten geplant. Erwähnenswert die spontane Gemeinsamkeit mit RT am 17.2.1997.

# Protokollsplitter

Präsident: Ferdinand Meyer-Farge,  
Weserstraße 71, 28757 Bremen, P 04  
21/65 09 89; F 04 21/65 66 40

Was sie Herzen der DPs bewegt ist die Einbindung der Distriktpräsidenten nach RT-Vorbild in die Satzung. Daneben sollen Richtlinien und Durchführungsbestimmungen die Arbeit der DPs präzisieren und erleichtern. Mehr davon auf unserer

**Distriktsversammlung am 25. April 1998** bei unseren Freunden von OT 36 Wilhelmshaven-Friesland  
Die Einladungen dazu sind allen Tischen zugegangen.

Auf dieser Zusammenkunft unseres Distrikts sollten unbedingt Vertreter aller Tische anwesend sein, weil wirklich wichtige Satzungsänderungen anstehen, die besprochen werden und zur Abstimmung kommen.

## OT 6 Leer

Bericht von Fokko Büttner über die "Gerhard ten Doornkaat-Koolman - Stiftung.

Gerhard ten Doornkaat (1916-1992) gründete am 19.11.1988 die oben genannte Stiftung. Eingbracht wurden vom Stifter die Mehrheit der Doornkaat-Aktien und bares Vermögen des Stifters. Die Übernahme der Doornkaat AG durch Berentzen im Jahre 1991 brachte der Stiftung zusätzliches Kapital. Zur Erreichung des Stiftungszweckes wurde eine rechtsfähige Organisation geschaffen. Ein Gremium von ausgewählten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft verwaltet das Stiftungskapital und entscheidet über Vermögenszuwendungen.

Die ten Doornkaat-Stiftung fördert gemeinnützige Zwecke aus Kunst und Kultur, aus Umwelt und Naturschutz und vieles andere mehr. Die geförderten Projekte müssen öffentlich zugänglich sein. Als Beispiele nennt der Referent u. a. die finanzielle Beteiligung an der Anschaffung eines Seenot-Rettungskreuzers, der den Namen des Stifters trägt oder den Erwerb einer seltenen Handschrift Edzards des Großen für die "Ostfriesische Landschaft" oder auch die Bereitstellung von Finanzmitteln, um Kunstwerke Ernst Barlachs einem Museum in Güstrow zuführen zu können. Vorwiegend werden jedoch Objekte in Ostfriesland gefördert, so z.B. das Mennoniten-Pfarrhaus in Norden, die Malschule in Emden, die Mark'sche Villa in Weener, die Archivierung alter Ortsnamen in Overledingen, erhaltenswerte alte Windmühlen und vieles mehr. Den

Löwenanteil der Gelder aus der Stiftung erhält die Heimatstadt des Stifters, Norden, aber auch die anderen ostfriesischen Städte werden prozentual angemessen berücksichtigt.

Die sich anschließende Diskussion machte das große Interesse an diesem Thema deutlich, zeigte aber auch, dass ein Teil der Zuhörer die Stiftung selbst und ihre Aufgaben nicht kannte.

Der Referent, Vorsitzender des Kuratoriums, freute sich über Anregungen für förderungswürdige Objekte, so z.B. die Gründung eines Arboretums in Weener (Hesse-Baumschulen) oder die Förderung heimischer Künstler.

## Protokollsplitter:

### OT 155 Cuxhaven

Michael hat einen neuen Ausbildungsgang für Seeleute mit dem früheren Direktor der Seefahrtsschule entwickelt (Depesche Nr. cncnc, Seite cncnc). Es geht hierbei um die Straffung der Ausbildung für Führungskräfte wie Kapitäne bzw. Offiziere und auch um den Beruf für junge Leute attraktiver zu machen. Michaels Konzept fand bundesweite Aufmerksamkeit. Die Reedereien sind bereit das Konzept der verkürzten Ausbildungszeit mit zu tragen, denn in der Handelsschiffahrt fehlen zur Zeit 5000 Führungskräfte. Natürlich geht es nicht ohne Fahrenszeit, die Voraussetzung ist, damit man (frau) Seemann (Seefrau) werden kann. Inzwischen ist "Frau Kapitän" eine vielleicht noch etwas ungewohnte, aber demnächst wahrscheinlich durchaus geläufige Anrede.

### OT 38 Ammerland

Man will im Sinne von RT und OT (wie es auch immer wieder OTD empfiehlt) die nachbarschaftlichen Kontakte zu Round Table und anderen OT-Tischen pflegen. Gedacht ist an eine Art Stiftungsfest und ebenso will man das gemeinsame Spargelesen rechtzeitig terminieren.

### OT 302 Bremen

Bruno hatte als Gastreferent Herrn Stonat eingeführt. Herr Stonat berichtete über Qigong. Er ist einer von 150 Qigonglehrern in Deutschland. Qigong ist eine alte chinesische Methode zur ganzheitlichen Gesunderhaltung des Körpers. Qi bedeutet: Lebensenergie  
gong bedeutet: mit Disziplin arbeiten.  
Nach der Philosophie des Qigong sind Körper und Geist untrennbar verbunden. Herr Stonat führte mit den anwesenden Tischmitgliedern einige Übungen durch, bei denen man tatsächlich die Wirkungsweise des Qigong an sich selbst

erfahren konnte.

Wer sich weiter informieren möchte, sei auf das Buch "Heilung durch Energie" von Johann Böts verwiesen.

### OT 92 Bremen-Nord

Matze (Matthias) fragt am Tisch "Wellness" - was ist das?

Ein Programm des "körperlichen Sichwohlfühlens" wurde von ihm vorgestellt, welches auch eine positive eigene Einstellung produziert.

Es geht insbesondere um die Stärkung und Gesunderhaltung unserer Jahrgänge, die sehr stark durch Bewegungsmangel, falsche Ernährung und ungesunde Lebensweise gefährdet sind. Gefragt ist die richtig dosierte Bewegung, die eine Stärkung des Immunsystems bedeutet. Geeignet sind Sportarten wie Laufen, Radfahren, Rudern und auch Kraftsport. Die richtige Dosierung der Betätigung sollte durch Pulsfrequenzmessung beobachtet werden. Als 100% wird dafür eine Pulsfrequenz von 220 abzüglich Lebensalter zugrunde gelegt.

### OT 30 Stade,

berichtet von einer Herrentour auf Mallorca, deren Organisation großen Beifall fand.

Der Tisch hat sich spontan entschlossen, ein Service Projekt von RT 105 mit einer Spende von 1000,- DM zu unterstützen. Bei dem Projekt geht es um die schulische Integration von zwei blinden Schülern.

### OT 36 Wilhelmshaven,

plant im Herbst eine Fahrt in die Brandenburgische Seenplatte und hält einen Vortrag, der mit den Worten:

"Wohlauf, ihr Brüder, legt die Arbeit nieder" begann. Handwerksburschen mit schwarzer Kluft und breitem Hut wondern seit dem Mittelalter durch Europa und haben mit dazu beigetragen, das technische Können in Europa auf einen Höchststand zu bringen. Das Wondern der Handwerksgelesen wurde ein Muss. Ihre Vereinigungen bestanden und bestanden neben dem Zünften der Handwerksbetriebe bis heute. Ihnen ist der Aufschwung der Städte im Mittelalter und am Beginn der Neuzeit mit zu verdanken. Durch das Maschinenwesen im 19. Jahrhundert gab es einen Niedergang im Handwerkswesen. Zum Ende des Jahrhunderts kommt es zu Wiedergründungen der Gesellenverbindungen. Es gibt sie heute noch. Sprachen und Symbole sind nur Eingeweihten verständlich. Es wird der Hut gezogen vor Küche, Kirche und Theke.

**Der ausgehenden Karnevals-saison Tribut zollend, lautete das Vortragsthema bei OT 103 Ammerland (Gastredner und Referent Eberhard Schmäddecke):**

## „Die Prostitution im Steuerrecht“

Der Protokollant Peter Hohnlein fasst kurz:

Es ist kaum zu glauben, aber zu diesem Thema gibt es seit vielen Jahren eine sehr ins Detail gehende Diskussion der Steuerbehörden und Finanzgerichtsbarkeit, die sich mit der Frage auseinandersetzt, wie diese Art der Lustbarkeit einen Beitrag zur Finanzierung der Steuersäckel leisten könnte.

So wurde die Frage der Zuordnung zu einer der sieben Einkunftsarten ausgiebig

diskutiert, mit dem Ergebnis, daß hier keine Einnahmen aus Land- und Forstwirtschaft und Kapitalvermögen erzielt werden.

Etwas naheliegender sind da wohl schon die Einnahmen aus Gewerbebetrieb, aus Vermietung und Verpachtung sowie Einnahmen aus selbständiger und nicht-selbständiger Arbeit. Nach ausführlicher juristischer Würdigung durch den großen Senat der obersten Finanzgerichtsbarkeit scheint die Einkunftsart „sonstige Einkünfte“ hier den Sieg davongetragen zu haben. Aber was nützt schon dieses juristische Agreement, wenn die Eintreibung der Steuern an der Erfassung und am Nachweis der Einkünfte scheitert.

Alle diesbezüglichen Versuche, die Bemessungsgrundlage für die Steuerberechnung

individuell nachvollziehbar zu gestalten, sind bis heute an der Tücke des Objektes gescheitert.

Das kann sich aber noch ändern, wenn die elektronische Datenerfassung auch auf diesem Sektor Einzug hält. Warten wir auf die Einführung eines „Fahrtenschreibers“ mit telemetrischer Datenübermittlung an die Finanzbehörde – schlechte Aussichten für alle Beteiligten.

Herzlichen Dank, lieber Eberhard, für diese Spezialaufklärung. Herzlichen Dank sagen wir Dir, liebe Karin, für die leiblichen Wohltaten aus Küche und Keller, die auch für eine Art an Entspannung sorgten.

Präsident:

Dr. Uwe Kerstan, OT 33 Cella, Wittinger Str. 41, 29223 Cella, P O 51 41/90 35 90, G O 51 41/90 35-0, F O 51 41/90 35 35

**Liebe Freunde,**

es wäre schön, wenn ich neben den mehr oder weniger ausführlichen Protokollen gelegentlich auch einmal den Text oder eine ausführliche Zusammenfassung eines allgemein interessierenden Vortrages bekommen würde, damit neben den Protokollsplittern der Distrikt auch auf diese Weise Präsenz zeigen könnte. Ich weiß von vielen Sekretären, dass häufig die Vorträge ohne ausführliches Manuskript gehalten werden; vielleicht klappt es aber doch einmal.

**OT 1 Berlin** meinte, die Bewohner der Bundeshauptstadt müssten besonders gut über die Großbaustellen in der Hauptstadt informiert sein; also wurde die Sony-Baustelle am Potsdamer Platz besichtigt. Da die Grundstückspreise enorm sind, muss bei Bauvorhaben auch in den "Untergrund" ausgewichen werden; dies führt dann dazu, dass Untergeschosse im wahrsten Sinne des Wortes "im Wasser" gebaut werden müssen. Wollen wir hoffen, dass alle Baukörper dauerhaft abgedichtet sind.

Nach diesem Ausflug in die Maulwurfsebene fand die stilvolle Weihnachtsfeier zum Ausgleich in einem Penthouse in der Gedächtniskirche statt. Im Januar ging es dann wieder in die Tiefe, und zwar wurde anlässlich eines Dia-Vortrages über die Libysche Wüste

auch von den Plänen Gadhafis berichtet, die Wüste mit Wasser aus über 600 m Tiefe zu bewässern.

Von **OT 55 Berlin** erreichten mich nur zwei Protokolle. Beim Dezember-Treffen ging es noch einmal um die Hochwasserkatastrophe an der Oder. Das Spendenaufkommen überstieg die Schäden; statt einer Schadenssumme von 160 Mio. DM waren nur Schäden für ca. 14 Mio. DM zu regulieren. Beim Januar-Treffen standen dann, getragen von den guten Vorsätzen des Jahresanfangs, die Planungen für das neue Tabler-Jahr im Vordergrund. Da das nächste Weihnachtsfest schon fast vor der Tür steht, gab es Diskussionen um die Feierlichkeiten 1998, wobei für den Außenstehenden nicht erkennbar ist, wer sich wie geoutet hat. Außerdem wurde

# Protokollsplitter

detailliert ein Besuch von Tabler-Freunden aus der Pfalz geplant und um Vorschläge für die Gestaltung zum Jahrtausendwechsel gebeten. Wenig Glück hat der Protokollant mit Nachrichten von **OT 121 Braunschweig**. Mit erheblicher Verspätung erreichten über den indirekten Postweg Berlin die Protokolle von Oktober und November 1997 ihr Ziel (vielleicht geht es demnächst einmal schneller direkt von Braunschweig nach Celle?). Im Oktober 1997 ließen sich die Braunschweiger Tabler von einem Oberstaatsanwalt über die "verdeckte Erfassung von Daten" informieren. Eine angeregte Diskussion entwickelte sich über die Fragen einer effizienten Strafverfolgung und eines angemessenen Schutzes des einzelnen Bürgers. Im November 1997 ging es um die Steuerreform, die ja bekanntlich gescheitert ist. Der Referent dazu: "Uns geht es noch nicht schlecht genug". Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Bei **OT 33 Celle** ließen sich die Tabler von einem Insider über Veränderungen im Umfeld des Kreditwesens informieren. Die Sparkassen blasen zum Angriff auf die "hoppy few"; der "Lieschen-Müller-Kunde" hat sich mehr und mehr mit den Automaten abzufinden; die Beratung durch Fochleute sollen wichtige (= finanziell potente) Kunden als Spezial-Service erhalten. Es zeichnet sich ein Zusammenschluss der Norddeutschen Landesbanken ab, der jedoch noch erhebliche Diskussionen und Verhandlungen erfordert wird. Im Januar 1998 setzten sich die Celler mit klimatischen Extrovaganzen auseinander, die das Phänomen "El Niño" hervorruft. Das unverständlicherweise nach dem Christkind benannte Naturphänomen sorgt dafür, dass sonst trockene Gegenden von Überschwemmungen heimgesucht werden und fischreiche Gegenden auf einmal wie unfruchtbar erscheinen. Viele der betroffenen Länder geraten durch die "verrückten" Naturereignisse in Existenzschwierigkeiten. Im Februar gab es dann wieder angenehmere Kost; die Lenzes berichteten von ihrem letzten Übersee-Urlaub, der diesmal in Peru stattfand und den Zuschauern anhand atemberaubender Dias die Landschaft vom Andenhochland bis zum Amazonas-Dschungel plastisch vorführte.

**OT 107 Celle** war sehr damit beschäftigt, gesellschaftliche Ereignisse zu planen und durchzuführen. Der 50. Geburtstag eines Tischmitglieds musste detailliert vorbereitet werden; außerdem stand Anfang

Februar 1998 das traditionelle "Männerkochen-für-Frauen"-Event auf der Tagesordnung. Neben den vielfältigen Arbeitssitzungen fand OT 107 Celle noch Zeit dafür, sich von einem Fochmann darüber informieren zu lassen, dass inzwischen auch vor deutschen Strafgerichten öffentlich Absprachen zwischen Generalstaatsanwaltschaft, Verteidigung und Gericht über eine Verkürzung sonst immens teurer politischer Verfahren stattfinden. Da Celle eine Juristenstadt ist, ging es fast unmittelbar anschließend um aktive Lebenshilfe dergestalt, dass Interessenten, die ihre Scheidung einreichen möchten, fachkundig beraten wurden.

**OT 41 Göttingen** hat sich sehr viel Mühe mit der Ausrichtung des Niko-Balls gegeben, so dass dafür intensiv geplant wurde. Leider enden die Protokolle im November 1997, so dass vom Erfolg des Balls noch keine Meldungen vorliegen. Ich bin aber sicher, dass der Ball ein Erfolg geworden ist. Schön, dass bei aller vorweihnachtlichen Aktivität auch horizontweiternde Themen besprochen wurden. Als stolzer Bezwinger des Kilimandscharo habe ich mit Interesse davon gelesen, dass ein Bericht über den höchsten Berg Afrikas zum Höhepunkt des Novemberabends wurde.

Das - in Tabler-Kreisen wohl traditionelle - Gänse-Essen fand bei **OT B9 Göttingen** schon im November 1997 statt. Zuvor hatten sich die Göttinger Tabler-Freunde aber mit der Agrar-Börse befasst, was die Schlagzeile "Kohl im Minus, Spinat plus 15%" beweist. Da wir bekanntlich vor der Niedersachsen-Wahl nicht wissen, was das bedeutet, leiten wir zwanglos über zum Dezember-Tischabend, bei dem es um irgendwelche schwer nachvollziehbaren Experimente im Weltall - mit Unterstützung des "Space Shuttle" - ging. Aus den Schlagworten "Ausdehnungskoeffizient", "linear", "Volumenmodulation", "abgezogene Rotation" kann ich mir leider beim besten Willen nichts weiter vorstellen. Im Januar 1998 gab es dann bei OT B9 Göttingen einen Tischabend, bei dem irgend etwas mit "toller Geschlechtertrennung" ablief; nähere Einzelheiten waren dem Protokoll leider nicht zu entnehmen.

Bei **OT 77 Hannover** machte man sich zunächst Gedanken um eine "moderate Vergrößerung" des Tisches, um sich dann düstere Prognosen über die Zukunft der Rechtsschutzversicherung anzuhören. Es muss einfach einmal gesagt werden: Die Rechtsanwälte bekommen zuviel von den

Rechtsschutzversicherungen; auch die Gerichte kassieren über Gebühr. Wahrscheinlich müssen die Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaften demnächst ihre Direktionen in Schlichthäusern unterbringen! Im Dezember 1997 ließen sich die Hannoveraner Tabler 3-Sterne-mäßig bekochen, um sich dann im Januar 1998 fachkundig über die subtilen Freuden des Dadaismus in Hannover informieren zu lassen.

**OT 117 Hannover** hatte sich im November 1997 als Vortragsthema das "gemeinsame Musizieren" in Schulen ausgedacht. Gut nachvollziehbar, dass durch diese musischen Aktivitäten das "Wir-Gefühl" gestärkt wird und bessere zwischenmenschliche Kommunikation möglich ist; wenn dann aber als symbolischer Akt leere Musikinstrumenten-Koffer übergeben werden, erscheint die Zukunft dieser kulturellen Verzweigung zumindest ungewiss. Das Tischtreffen im Dezember stand unter dem Sternzeichen der "gebratenen Weihnachtsgans". Im Januar 1998 wurde ein Vortrag über "morphogenetische Felder" gehalten. Ich habe dem (kurzen) Protokoll nur entnehmen können, dass alles mit Wellen zu tun hat, die bis heute nicht nachgewiesen werden konnten.

Die Tabler von **OT 32 Hildesheim** hatten nach einem gemütlichen Jahresabschluss-Essen im Januar 1998 Kultur auf dem Programm; sie ließen sich die Jahresausstellung des Bundes Bildender Künstler in Hildesheim durch den 1. Vorsitzenden erläutern. Der "gelungene Vortragsabend" endete - stilgerecht - in einer Weinstube. Im Februar 1998 ließen sich die Hildesheimer Tabler durch "Gedanken zur Einführung des Euro" zu einer informativen Diskussion anregen.

Die Tabler von **OT 111 Springe** ließen sich zunächst einmal über das neue "Terminal C" des hannoverschen Flughafens informieren. Dies soll auch dem erwarteten Besucheranstrom zur EXPO 2000 dienen. Im nächsten Monat stand das Thema "Schattenwirtschaft" (=Schwarzarbeit) auf dem Programm. Dem Vernehmen nach lagern 300 Mill. DM auf ausländischen Konten, die dem deutschen Wirtschaftskreislauf entzogen sind. Eine Rückführung dieser Gelder würde sicherlich einen Wirtschaftsanschub bedeuten. Im Januar 1998 befassten sich die Springer Tabler mit der neuen Geheimwährung "Eura".

**Präsident:**  
Günther-Anton Keller, OT 160 Minden,  
Lange Wand 17, 32425 Minden, P  
0571/4 44 41, G 0571/64 65 50 F  
0571/6 46 55 40

Der Schreiberling von **OT 8 Essen** hat die Anschrift vom Distriktspräsidenten verlegt. Deshalb kommen auch keine Protokolle an. Weil es keine Protokolle gibt, gibt's auch wenig vom Tisch zu berichten.

Anders ist das bei **OT 48 Münster**: ein voller Terminkalender. Münster feiert in diesem Jahr den 350. Jahrestag des Westfälischen Friedens. Nostalgisch verfolgen die Münsteraner den Weg des blauen Blutes: Am 15.01.98 war Prinz Willem Alexander der NL in Münster. Die Münsteraner leben auch in der Realität: Von einem Bielefelder löst man sich im Haus der Werbung ein "Bauchladen-Museum" vorstellen und stellt die Frage: *Lebt Münster ab '98 über seine Verhältnisse*. Ein Kompliment an den Sekretär! Die Protokolle aus Münster sind für jeden Leser ein Augenschmaus.

An **OT 71 Bielefeld** wurde vom Vorsitzenden der Aktiven Hilfe, Manfred Tulke, die Bitte herangetragten, zukünftig diese gute Einrichtung zu übernehmen. Vier der Bielefelder Oldies haben der zukünftigen Aufgabe zugestimmt. Dieses ist für den Tisch eine super Service-Aufgabe.

Nach dem interessanten Tischabend mit Gästen am 03.11., von dem schon berichtet wurde, hoben sich die Gütersloher in den Winterschlaf vertieft. Wenn demnächst das Frühlingserwachen eintritt, sollen auch wieder Protokolle versandt werden.

Erleben muss man wohl einen Wahlabend bei **OT 88 Essen**. "Die ausgelassene Stimmung wurde zunächst mit einem großen Tablett voller Halbliter-Gläser mit frischem Veltins angeheizt, ... in der gebotenen Kürze wurde per Akklamation das Präsidium gewählt. "Am nächsten Morgen nahmen wir mehr oder weniger fit ein von Harald höchstpersönlich liebevoll zubereitetes, äußerst üppiges Frühstück ein".

Die Post hat bei Günther Keller keine Protokolle aus Siegen abgegeben, deshalb hat er am 09.02.98 den Tisch besucht. In 1999 will man dort chartern - ein großartiges Vorhaben.

Aus der ostwestfälischen Metropole Paderborn wird berichtet, dass der Tisch

den Paderball besucht, die Vorbereitungen für ein Weinwochenende an der Lahn abgeschlossen hat und sich bei leckerem Grünkohl mit verschiedenen Fleischgerichten per Diavortrag über einen Südseeurlaub in Französisch-Polynesien informiert. Ferner wurde im Januar das Heinz-Nixdorf-Museum besucht und im Programmverlauf steigend beschäftigten sich die Paderborner im Februar über "Intelligente Mobilität".

Obwohl die Tabler aus Dortmund sich "Vom Nutzen des Vergessens" informierten - alle Protokolle gingen pünktlich ein. Dem Protokoll nach ist die kölsche Bezeichnung für Alzheimer "HIV" - "hannisch verjessen." Im März werden die Dortmunder sich Starlight-Express ansehen und sich mit Tablern aus Lahr treffen. Ferner hat sich der Tisch Dortmund mit einer "Geldvernichtungsmaschine" beschäftigt: der MS Europa. Jeder Passagier bekommt (ohne Trinkgelder und Landausflüge) täglich 800 bis 1000 DM abgenommen. Hermann hat auf dem Schiff gejobt und hat für RT 115 weltweit die Fahne hochgehalten.

Protokolle werden in Soest scheinbar nicht geschrieben - jedoch besteht zur Zeit ein reger Besuchswechsel zwischen den Freunden in Soest und dem Distriktspräsidium. Lobenswert sei das Ergebnis der Besuche und Telefonate erwähnt. Die Freunde aus Soest organisieren im März ein Distriktsreffen.

Die Vorbereitungen zur Charter nehmen dem Tisch **OT 150 Höxter-Holzminden** so viel Kraft, dass zum Protokoll-Versand keine Zeit mehr bleibt. Darum hat der Schreiberling selbst Kontakt zu den Freunden in Höxter und Holzminden aufgenommen. Letzter Stand ist, dass man die Charter in den Rahmen des Euro-Meetings eingebettet hat. So liegt die aktuelle Planung bei 160 Gästen.

Der Reiseveranstalter **OT 160 Minden** hat auch in diesem Jahr ein volles Programm. Neben den banalen Ausflügen zum OTD-AGM oder ins Variété organisiert der Tisch die Reisen zum AGM in Zürich, zur Charter OT 300 Mallorca im November, die Domen-Reise nach Rom usw. Ein IRO reicht nicht mehr. Darum haben die Freunde von der Porta Westfalica einen Arbeitskreis gegründet, der bis zum Februar "Vorschläge für internationale Aktivitäten" vorbereiten soll. Bei so vielen Aktivitäten könnte die Frage entstehen, ob die Mindener nicht ihr Hobby zum Projekt machen und für alle Tische die OT-Reisen planen mögen? In

der letzten Klausur wurde entschieden, die Damen mehr in das Tischleben zu integrieren.

**OT 317 Bielefeld** sorgt sich zur Zeit um die Renten-Ansprüche der Old-Tabler im Distrikt V. Hierzu ist ein Vortrag geplant, zu dem die umliegenden Tische und die Round Tabler (als unsere zukünftigen "Ernährer" eingeladen sind. Zur Zeit schauen die Freunde aus Bielefeld gerne mit Besichtigungen der Herforder Brauerei und der Milser Mühle über den eigenen Gartenzaun. Darüber hinaus sind Reisen zum NL-AGM nach Winschoten, zum AGM nach Königswinter und evtl. zum WOCO nach Kenia geplant.

Wenn ein Schreiberling nicht alle Protokolle erhält, kann er auch nur bruchstückweise über seinen Distrikt informieren. Darum die Bitte an alle Sekretäre, in den Verteiler den jeweiligen Distriktspräsidenten oder seinen Vize aufzunehmen. Mit jedem Protokoll von eurem Tisch, das uns erreicht, informiert ihr eure Nachbarn. Für die Sekretäre ist es jeweils nur ein Brief mehr, der kuvertiert werden muss - gerne liest und berichtet der Schreiberling im Interesse aller auch von jedem Tisch. Die Zusendung der Tischinformationen soll nicht von den Sekretären als Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme gesehen werden, sondern als Informationsquelle für die Nachbarn im Distrikt.  
(Die Protokollsplitter verfasste Christian Busch, Vizepräsident)

## Entdeckt:

Die Angst der Rentenkassen vor...  
*...einer Heirat von Französisinnen mit Isländern.*

**Grund:** Schlechtere ärztliche Versorgung und stärkere Umweltverschmutzung lassen die Lebenserwartung sinken. Während die Deutschen mit ihrer Lebenserwartung im vorderen europäischen Mittelfeld liegen, sind die Spitzenreiter bei den Frauen die Französisinnen (81,9 Jahre) und die Isländer bei den Männern (77,1 Jahre).

# Protokollsplitter



Präsident: Dietrich Balster, Joseph-Kohlschein-Str. 6, 41472 Neuss, P O 21 82/63 90, G O 21 02/98 29 37, F O 21 82/63 90, E-Mail FADBalster@aol.com

Nach der vorweihnachtlichen Beschaulichkeit bei Konzert, Weihnachtsessen und Feuerzangenbowle beschlossen die Aachener Oldies vom Tisch 58, im Januar den Tischabend ausfallen zu lassen und statt dessen mit den Aachener Round Tablern gemeinsam sich **auf der Karibahn** in Eschweiler zu jagen. Im Februar berichtete Thomas dann über seine Teilnahme an der Delegationsreise von Entwicklungshilfeminister Carl-Dieter Spranger nach Guatemala, Honduras und Venezuela. Schwerpunktmäßig betrachtete er die **Menschenrechtsarbeit in Guatemala**, wo nach immerhin 36 Jahren Bürgerkrieg im Dezember 1996 ein Friedensabkommen unter Vermittlung der Vereinten Nationen unterzeichnet werden konnte. Die katholische Kirche und das Menschenrechtsbüro der Erzdiözese Guatemala Stadt hatten am Zustandekommen des Abkommens zwischen der linksgerichteten Guerilla und der rechten Regierung wesentlichen Einfluss.

## Zahnimplantate

Über die Vor- und Nachteile von Zahnimplantaten informierte Klaus in Düsseldorf anhand von Dias. Ca. 3-4 Monate nach einer Zahnextraktion kann die Haut geschlitzt, ein Loch für das Implantat gebohrt, eine Implantathalterung eingesetzt und die Haut anschließend wieder vernäht werden. Nach weiteren 3 Monaten ist der Sockel gut im Kiefer verankert. Jetzt wird an der entsprechenden Stelle das Zahnfleisch gestanzt und der Zahnersatz aus Kobalt-Chrom-Molybdän oder Titan aufgesetzt. Die für jeden Unwissenden prinzipiell gute Idee, Zahnersatz im Knochen zu verankern, beinhaltet bei genauerer Betrachtung nicht unerhebliche Probleme: Beim Wechselspiel zwischen dem natürlichen Knochenauf- und -abbau bleibt es beim Aufbau, da der ständige Zug des Zahnes am Knochen einen entsprechenden Reiz setzt. Dass der Zahn den Knochen mit Zug und nicht mit Druck belastet, erscheint zunächst widersinnig, ist aber durch die trampolinartige Aufhängung zu erklären. Leider kann diese Aufhängung beim Implantat nicht erreicht werden: Das Implantat wird in den Knochen gesetzt, dieser lagert sich dann fest an. Der daraus resultierende Druck bei funktioneller Nutzung, d.h. Kauen, führt nun zu einem langfristigen

Knochenabbau. Da noch weitere Probleme auftreten können (zu geringe Kieferwandstärke, mangelnde Hygiene, ect.), ist eine vorherige genaue Analyse der Situation durch den Zahnarzt erforderlich. Als Ergebnis bleibt, dass ein Implantat schon wegen der Kosten nicht der Regelfall, sondern eher die Ausnahme sein wird.

Wolf-Dieter entführte die Bonner Tabler mit seinem Vortrag über **'Physik und Zeit'** in einen Themenbereich, der jedem normalen Menschen mit dem klassischen dreidimensionalen Vorstellungsvermögen zu schaffen macht. Wie soll man sich schon vorstellen, dass Zeiten von Geschwindigkeiten abhängen, dass der Raum gekrümmt ist? Schnell wird im Nachhinein die Bewunderung für den Physiker Albert Einstein groß. Aber nicht nur Naturwissenschaftler beschäftigen sich mit der Zeit, sondern auch Dichter und Denker. Beispiele: "Wirklich reich sind nur Leute, die mit der Zeit nicht sparen müssen." Das 5. Gebot lautet: Du sollst die Zeit nicht totschlagen." Auf einer anderen Ebene wurde am folgenden Tischabend diese Thematik fortgesetzt: Dettel berichtete über "Neues zum Thema Uhr", betrachtete den Uhrenmarkt, Design, Qualitäten und Marken, wazu heute auch leider die 'Blender' (Fälschungen) gehören.

Roman Herzog hat offensichtlich mit seiner Rede auf dem **Berliner Bildungsforum** auch die Kalkarer Freunde beeindruckt. Sie fragten sich, ob die Werte in unserer Gesellschaft und die sozialen Kompetenzen nicht an Boden verloren haben, zumal nach ihrer Auffassung die Tugenden Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Disziplin und vor allem der Respekt vor dem Nächsten sowie die Fähigkeit zur menschlichen Zuwendung so wichtig sind.

Eckart stellte in seinem Vortrag in Krefeld die Unterschiede zwischen **westlicher und chinesischer Medizin** so interessant und umfangreich dar, dass ich an dieser Stelle - an der ich zu stark komprimieren müsste - darauf verzichtete und auf einen längeren Artikel in einer der kommenden Ausgaben verweise.

In Mönchengladbach entführte Heinz-Jörg die Oldies in die **antike Stadt Kanton**. Die Forschungen lassen einen recht genauen Einblick in Ausbau und Leben in der damaligen Stadt zu. Man kann nicht nur den rheinischen Old Tablern, sondern auch allen anderen empfehlen, die Stadt einmal zu besuchen! Das frühere Amphitheater wird heutzutage

sogar wieder für Aufführungen genutzt, die schon allein wegen der Atmosphäre sehenswert sind.

Beeindruckend war es im Januar in Moers: Nach anfänglicher Unruhe verstummten alle angesichts der spürbaren Spannung, die sich ergab, als Rolf seine Ute in Trance versetzte. Nachdem sie völlig relaxt ins Hier und Jetzt zurückgekehrt war, berichtete er über das Wesen und die **Einsatzmöglichkeiten der Hypnose** in seiner Zahnarztpraxis. Merke: Bohren unter Hypnose schmerzt, aber es stört einen nicht!

In geringer Entfernung hörten sich ebenfalls Moerser - aber vom Tisch 102 - Rainers Vortrag **über den süßen Tod**, die Volkskrankheit Diabetes, an. Immerhin 4,5-5% der Bevölkerung leiden an dieser Krankheit, die Tendenz ist stark steigend. Veränderungen an den großen Blutgefäßen und den kleinsten Kapillaren führen zu einem fünffach höheren Risiko gegenüber der gesunden Bevölkerung, an Herzinfarkt oder Schlaganfall zu sterben. 40% der Diabetiker erleiden einen Lebenszeitverlust von mehr als 5 Jahren. Nicht der volkswirtschaftliche Gesamtschaden, sondern nur die Aufwendungen der Krankenkassen belaufen sich jährlich auf ca. 20 Milliarden DM! In den vergangenen Jahren wurden in der Diabetologie wesentliche Erkenntnisse gewonnen, die zu neuen Behandlungskonzepten geführt haben und die Forschung auf diesem Gebiet stark stimulieren. Basis jeglicher Behandlung ist weiterhin die Diät. Gut geschulte Diabetiker sind heutzutage in der Lage, ihren Blutzucker selbst zu bestimmen und dementsprechend zu spritzen. Ziel der Forschung ist es aber, das Problem grundsätzlich zu lösen, indem insulinproduzierende Zellen transplantiert werden. **Bis bald, also bis zum AGM!**

**Präsident:**  
Franz Hoffmann, OT 131 Wiesbaden,  
Wilhelm-Holzamer-Weg 37, 55268  
Nieder-Olm, P.O. 61 36/62 78

## Liebe OT-Freunde,

wer in einer Region wohnt in der es nicht nur 4 Jahreszeiten sondern auch noch eine "Fünfte" gibt, tut sich nicht gerade leicht zu dem "ernsten" Thema Protokollsplitter den nötigen Ernst aufzubringen. Ich will es trotzdem versuchen.

Was ist las im Distrikt? Die Protokollsplitter!

**OT 18 Wiesbaden:** Wenn diese Zeilen geschrieben werden, hat für die Wiesbadener Tabler das Jahr mit einer Sektprobe im Schloss Vaux stattgefunden. Dass auch in Wiesbaden die Fasnacht gepflegt wird (was für manchen "Meenzer" kaum zu glauben ist, da immer so viele Wiesbadener auf Mainzer Fasnachtsveranstaltungen entdeckt wurden), ist dem Vorhaben zu entnehmen, dass am Aschermittwoch ein Heringessen stattfindet.

**OT 21 Mainz:** Da fragt doch ein Mainzer einen Wiesbadener, ob er den Unterschied zwischen Mainzern und Wiesbadenern kenne? Unser Wiesbadener Freund könnte dies natürlich nicht beantworten. Hier des Rätsels Lösung: Die Wiesbadener haben einen vollen Kleiderschrank, die Mainzer einen vollen Kühlschrank ... Helau!!!

**OT 66 Mainz i. Gr.:** Nachdem Ralf in einem Vortrag über neue amerikanische Zahnbehandlungstechniken berichtet hatte, mundete das Weihnachtessen, welches zusammen mit den Freunden von OT 21, RT 66 und RT 194 i.V. mit insgesamt über 90 Teilnehmern besonders gut, da jede Krone, die aus dem "Gehege" der Zähne entfallen könnte, sofort fach- und sachgerecht versorgt und entsorgt werden kann. Der Vorschlag, eine OT-Zahnpasta auf den Markt zu bringen, ist wirklich nachdenkenswert - mit oder ohne Riesling-Geschmack - auch dies kann diskutiert werden.

**OT 24 Darmstadt:** Ich entnehme dem Protokoll: "etwas dürrer ist leider die Kasse", ein Schicksal, welches zur Zeit viele mit euch teilen. Doch wir wissen die Gründe. Andererseits habt und hattet ihr einen Schatzmeister, der seinen "Meister"-Titel nicht zu Unrecht trägt und der sicherlich dafür sorgen wird, diesen unerträglichen Zustand schnellstmöglich abzustellen.

**OT 45 Rüsselsheim:** "Meistern wir es - nicht einsam, aber gemeinsam" ist der Wahlspruch der Rüsselsheimer für 1998. Ein Kommentar dazu erübrigt sich, wenn man euer Programm für 1998 ansieht, wobei ich auf einen wichtigen Termin hier hinweisen möchte:

29.-31. Mai - 30 Jahre RT/15 Jahre OT - die große 45er Jubiläumsfeier

**OT 57 Dillenburg:** Nachdem Bernhard gleich zu Beginn des Jahres einen Vortrag über "Stress" gehalten hat und jeder nun weiß, wie Stress entsteht und wie damit umgegangen werden kann, sollte nur noch nach der Devise verfahren: "Mach' mir ja keinen Stress!!" (Joe vielen Dank für diesen Satz!).

**OT 86 Wetzlar:** Wenn man so die Infos aus Wetzlar liest, könnte man fast den Eindruck gewinnen, dass ein wichtiger Bestandteil in eurem Tischleben das Essen ausmacht. Warum eigentlich nicht, denn Essen und Trinken hält die Seele zusammen - und auch Tabler.

**OT 90 Laubach i.Gr.** In die Luft gehen konnte Karl-Heinz fast, als er seinen Vortrag über die Fliegerei halten wollte, aber ihm zu Anfang keiner zuhören wollte, da man "erdverbunden" eher das wohlliche Eigenheim diskutieren wollte. Doch wenn man aus erster Hand berichtet bekommt, wie es einem beim Flug eines Eurofighter "Jäger 90" zumute ist, kann und konnte sich keiner diesem Vortrag entziehen. Übrigens: Es nicht noch kein "Meister vom Himmel gefallen", antwortete Konrad Adenauer einmal, als er gefragt wurde, ob er keine Angst vor dem Fliegen habe. Dies scheint auch bei Karl-Heinz kein Thema zu sein.

**OT 97 Frankenstein:** In humorvoller Art und Weise wurde ein inzwischen gefragtes Thema vorgebracht: über den Sinn und manchmal auch "Un"sinn von DIN ISO 9000. So wie dieses Thema abgehandelt wurde, sollte es in die Depesche gebracht werden. Wäre das was?

Nun sind die Protokollsplitter doch ein wenig von der Fasnacht beeinflusst worden. Doch wer die Fasnacht nicht ehrt, ist das ... nicht wert. In diesem Sinne ein nachträgliches Helau.

**OT 74 Hanau lädt ein zur Charterfeier am 21-Mai - siehe Ankündigung S. 19.**

## OT 120

**Helden im Herzen Europas  
- ein Euromeeting der  
Gemeinsamkeit**

Bei den Bensheimer Tablern, RT und OT 120, ist die heiße Phase der Festvorbereitungen bereits in vollem Gange. Vom 22.-24. Mai 1998 wollen wir das diesjährige Euromeeting gemeinsam feiern. Nicht nur gegenseitige Besuche bei Tischabenden und eigenen Veranstaltungen, sondern auch Einladungen ins "Private" haben Freundschaften wachsen lassen. Der Höhepunkt dieses Jahres wird nun das Euromeeting 1998 sein, das wir mit Freunden aus dem In- und Ausland feiern möchten.

Das Wochenende beginnt am Freitag in einem für die Region Bergstraße typischen Weinkeller in der Nähe von Bensheim.

Am Samstag findet der Gala-Abend in mittelalterlicher Atmosphäre auf dem Auerbacher Schloß statt. Hier präsentieren sich die Tische zum Thema der Veranstaltung "Helden im Herzen Europas".

Zweifelloser mehr als nur der Abschluß des Wochenendes wird das Farewell im Kloster Lorsch sein, das von der UNESCO 1991 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Die historischen Gebäude und der großzügige Park des Klostergeländes bieten einen einzigartigen Rahmen für einen fröhlichen Ausklang der gemeinsam verbrachten Zeit.  
(Ursel Daigger, OT 120)

# Protokollsplitter

## Präsident:

Joachim Lottmann, OT 7 Saarbrücken, 12, rue Voltaire, F-57520 Alsting, P 00 33/3 87 99 17 57 G 06 81/3 64 94, F 00 33/3 87 99/17 57

Kaum haben die OTler aus Saarbrücken ihre gelungene, traditionelle Herbstfahrt, die diesmal durch den Schwarzwald und die Vogesen führte, hinter sich gebracht, so laufen die Vorbereitungen der nächsten großen Fahrt unter Federführung unseres neuen Präsidenten Kees auf Hochtouren. Diesmal geht die große OT-Reise, die natürlich mit unseren Damen durchgeführt wird, bereits am 1. Maiwochenende - natürlich nach Holland! Zwischen diesen beiden Highlights haben die Besichtigung des Forschungszentrums bei Karlsruhe, eine weihnachtliche Familienwanderung und (Dia-)Vorträge, z.B. über Flora und Fauna der Galapagos-Inseln für ein abwechslungsreiches Tischleben gesorgt.

Nach gemeinsamen Besuch der Oktoberkerwe waren die Tabler von **OT 35 Kaiserlautern** am Ende des Jahres wieder aufnahmefähig für seriöse Themen. Beim gemeinsamen Weihnachtsgans-Essen mit RT 35 konnten einige Oldies ihre berühmte Kondition unter Beweis stellen. Einige saßen es bis zum Margengrauen ausgehalten haben.

Nach längerer Sommerpause knüpfen die reisefreudigen Speyerer von OT 63 alte und neue Kontakte. Joachim und Friedel haben den Tisch beim traditionellen Marionettenfestival in Charlesville vertreten und sind dort herzlich aufgenommen worden.

Eine Partnerschaft mit dem 41er Tisch in Spalding befindet sich in Vorbereitung. Neben interessanten Vorträgen (Börsengang/ Zukunft der deutschen und europäischen Normen) kam das kulinarische nicht zu kurz. Nach zweifachem gemeinsamen Gansessen und Dippchenessen freuen sich die Speyerer schon jetzt auf die geplante Besichtigung der Kurpfalz-Sektellerei.

Nach gelungener Charterfeier ruht sich OT 64 nicht etwa mit den damit verbundenen Anstrengungen aus, sondern geht mit unverminderter Kraft an neue Aufgaben. Wolfhard bemüht sich, zusammen mit den anderen europäischen 64er Tischen ein erstes Euromeeting zu organisieren.

Bereits im letzten Kalenderjahr trafen sich die Homburger von OT B4 in der "Grünen Laterne" in St. Ingbert. Am Tisch gab es Vorträge über den "Euro" und über die (Un-?) Möglichkeit der "Halbierung der

Zahl der Arbeitslosen bis zum Jahr 2000".

**OT 109 Zweibrücken** unterstützt das von RT 109 geschaffene Serviceprojekt für PKU-Betroffene, das inzwischen zum nationalen Serviceprojekt aller deutschen RT-Tische erklärt wurde. Am 7.11.1997 fand das erste "Vinum Culinorum" im Gasthaus "Zur Krone" in Hayna statt, dessen Erlös dem Serviceprojekt zugeführt wurde.

Nach einem gemeinsamen Weihnachtessen mit dem lokalen RT-Tisch laufen bei **OT 120 Bensheim** bereits die Vorbereitungen für das Euromeeting im Mai 1998 an. Vorher besteht jedoch noch die Gelegenheit, zu äußerst günstigem Preis am traditionellen RT/OT-Skiwochenende in Thun (27.2.-1.3.) teilzunehmen.

Originell ist auch die Idee der Bensheimer, das "theoretisch Erlernte" zum Thema "Lithographie" am folgenden Tag praktisch zu vertiefen.

**OT 157 Saar** bleibt seinem Prinzip des ständig wechselnden Tagungsortes weiterhin treu und trifft sich regelmäßig diesseits und jenseits der deutsch-französischen Grenze in Gasthäusern, deren Auswahl profunde gastronomische Fachkenntnisse erkennen lassen.

In eigener Sache möchte ich daran erinnern, daß am 28. März 1998 in Saarbrücken im Gasthaus zum Stiefel um 11 Uhr die nächste OT-Distriktsversammlung stattfindet.

Ich wünsche mir die Anwesenheit wenigstens eines Vertreters pro Tisch. Es geht vor allem um die Wohl des neuen Distrikts- und Distriktsvizepräsidenten, deren Amtszeit 2 Jahre (und nicht 1 Jahr, wie irrtümlich in meiner Einladung erwähnt) dauern soll.

Übrigens führt der Distrikt VIII von RT am selben Tag im selben Gasthaus eine RT-Distriktsversammlung durch, und zwar ab 10 Uhr 30. Vielleicht ergibt sich in einigen Fällen die Möglichkeit einer gemeinsamen Anreise nach Saarbrücken.

Bis bald Euer Distriktschreiberling  
Joachim Lottmann OT 7 Saarbrücken

**OT 31 Ludwigshafen** versteht es wie immer, Kulinarisches mit Kulturellem (Kunsthalle Mannheim) und Informativem (Vortrag: Aus dem Zahnkästchen geplaudert) ausgewogen miteinander zu verbinden. Neu bei Ludwigshafen ist die Schaffung einer Dichterrunde, die anlässlich ihrer ersten Tagung erstaunlich kreative poetische Leistungen zu Tage brachte. Es folgen einige Kostproben:

Ich bin der Jüngste bei OT  
Und wenn ich in die Runde seh',  
Dann kommt mir deutlich in den Sinn,  
Dass ich doch sehr bedeutend bin ...

Manchmal lass' ich raus die Wutz,  
Manchmal hau' ich auf den Putz,  
Manchmal mach' ich wilde Sachen,  
Das ist mein Ernst, da gib'ts nichts zu lachen.

Ich liebe meinen Knut  
Der hat's halt gut...

Ich hätt' so gern das Sagen  
Gott geb's ich würd' es wagen  
Den Männern mal so richtig zeigen  
Was Frauen-Power-Zeiten  
Für unsre Welt bedeuten ...

Ein Pfeifchen das wär' jetzt fein  
Doch darf er dann nicht in's Haus rein  
So sprach er zu Christel: Lieblich welch Pein  
Die Fahrräder müssen noch in die Garage rein  
Einmal um' s Haus und wieder zurück  
Heut waren es fünf, so ein Glück ...

Kommt doch so ein Kerl daher  
Ich glaub er nennt sich Seehofer  
Nun nag ich fast am Hungertuche  
Noch retten mich die Hausbesuche ...

Doktor bin ich  
Schau' ganz innig  
Jedem tief in's Auge rein  
Und das üb' ich  
Mehr als üblich  
Neuerdings in Wachenheim ...

Und und und ...

Präsident:  
Dr. Traugott Wallhäuser, OT 323  
Stuttgart, Im langen Hau 6, P 07 11/74  
74 78, G 07 11/7 35 24 34, F 07  
11/73 27 90, E-Mail TWallh@t-online.de

Bei **OT 15 Freiburg** fand im Januar eine engagierte Diskussion über das Schengener Abkommen und seine zukünftige Durchsetzbarkeit statt. Beim Treffen Ende Januar berichtete in einem Diavortrag Jörg über Marokko. Dieses Land ist von der Weite der Wüste und des Ozeans geprägt und heißt in seiner Übersetzung aus dem arabischen "Land des Westens". Es ist von allen islamischen Ländern das westlichste. Auf 700.000 Quadratkilometern wohnen 30 Millionen Einwohner. Von 1912-1956 war Rabat die Hauptstadt des französischen Protektorats, auch nach der Selbstständigkeit 1956 blieb Rabat Regierungssitz und Hauptstadt. Bereits die Römer besiedelten den marokkanischen Küstenstreifen, die bedeutendste Römersiedlung war Volubilis, die auch noch heute einen Besuch wert ist. Die wohl bekannteste Stadt Marokkos ist Casablanca, in deren Mauern sich mit der Maschee Hassan des Zweiten ein Bauwerk gegen den islamischen Fundamentalismus befindet. Die politische Situation ist stabil und somit ist auch für Individualtouristen der Besuch des Landes unproblematisch und allemal empfehlenswert.

Für den Sommer planen die Freiburger eine Zypernreise, für den Februar ist ein Besuch der Ausstellung "Körperwelten" geplant.

Die Treffen von **OT 16 Pforzheim** finden immer noch bei den Tischmitgliedern im familiären Kreis statt, der Vortrag über das "Internet" versetzte den Protokollanten in die Atmosphäre der frühen 50er Jahre bei wichtigen Fußballspielen zurück: Ein kleiner Monitor vor drei Reihen vollbesetzter Bänke mit in Erwartung fiebrender Menschen. Bitte unbedingt in die Adressliste aufnehmen: OT 16 ist jetzt im Internet präsent.

Im Januar traf sich **OT 17 Heilbronn** in der "Spaghetti-Oper" (was immer das sein mag) zur Neujahrsfeier und Übergabe des Präsidentenamtes von Othrid auf Valter Stechele. Dieser startete zunächst eine Meinungsumfrage über grundlegende Themen. Ergebnis: Pro Regularienabend: 14 Stimmen; Kontra: 18 Stimmen. Desweiteren entschied man sich für ein festes Versammlungslokal für die Meetings.

Das Treffen im Februar fand im "Alten Bahnhof" statt. Ein stillgelegter Bahnhof der Bahnbauverwaltung von Marbach nach Heilbronn war fast zur Ruine verkommen, nachdem 1966 der Personenverkehr auf dieser Strecke eingestellt worden war. Die Stadt Heilbronn hatte das Gebäude übernommen und plante einen Kindergarten daraus zu machen, wogegen das Landesdenkmalamt jedoch Einspruch erhob. So war es Herrn Prof. H. Rau, Kirchenmusikdirektor i.R., möglich, den Bahnhof zu erwerben und die Musikstation Heilbronn-Sonthem daraus entstehen zu lassen. Der Abend stand ganz im Zeichen der Musik von Mendelssohn und dessen Tochter Hensel-Mendelssohn.

Einen interessanten Einblick in das harte Leben des Tatortkommissars konnten unsere Freunde von **OT 23 Stuttgart** bei Dreharbeiten an einer Neckarschleuse in Esslingen gewinnen. In eisiger Kälte wurde für 90 Sekunden Sendezeit ein ganzer Drehtag gebraucht. Für den Mai ist eine Berlin Reise geplant.

Der für den Januarvortrag bei **OT 46 Karlsruhe** vorgesehene Referent musste kurzfristig absagen. So bekamen die Heilbronner endlich einmal einen Überblick über den ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) von Paderborn, den Klaus als Alt-Tischmitglied und Paderborn-Export zum Besten gab. Als Geschäftsführer des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter konnte er detaillierte Kenntnisse vermitteln und aufzeigen, dass die Deutsche Bahn AG noch weit entfernt ist von einem modernen wirtschaftlichen Management. Im Juni ist eine Kanutour auf der Moldau geplant.

Beim Februar-Tischabend bei **OT 85 Ortenau** berichtete Winfried über Palladio und die Renaissance. Durch einen Kurzurlaub in Vincenza lernte er die Bauten des berühmten Baumeisters des 16. Jahrhunderts kennen. Die Renaissance veränderte durch ihren Baustil den bis dahin beherrschenden Stil der Gotik. Diese Baukunst gründete sich auf der römischen Architektur und der mathematischen Perspektive. Die Baukunst dieser Zeit lebte von Persönlichkeiten wie Brunelleschi, Alberti, Bramante und Michelangelo. Palladio suchte die perfekte zentrale Symmetrie und Ordnung und erschuf Villenbauten, die an Tempel erinnern. Diese Ästhetik und Symmetrie lassen sich jedoch nur bei Espresso und viel, viel Zeit im Café gegenüber des Palazzo Chiericali in Vincenzo erleben.

**OT 129 Schönbuch** hatte im Januar kein spezielles Thema und gestaltete sich zwanglos im Plauderstil über den anstehenden Jahresausflug nach Wiesbaden. Über das Februartreffen mit dem Vortrag "Nach der Asienkrise - Deflation oder Inflation?" liegt mir leider noch kein Protokoll vor.

Ein überaus aktuelles Thema prägte den Tischabend bei **OT 161 Esslingen** im Februar: Daimler-Benz und seine A-Klasse. Der Elch-Test ist uns nun allen ein Begriff und Rüdiger erläuterte, wie auch bei einem Konzern wie Daimler-Benz, der für sich den Anspruch erhebt, eine Autoklasse für sich zu bauen, solche Fehler passieren können. Wobei deutlich wird, dass ein neues Autokonzept (Frontantrieb) auch neue Denk- und Entwicklungsansätze erfordern und auch ein "Premium-Autobauer" nicht vor Irrtümern und Selbstüberschätzung gefeit ist.

Der Januar stand im Zeichen der Kunst, die inzwischen beim Tisch **OT 323 Stuttgart** Tradition hat. Dieses Mal traf man sich in Nürtingen bei der Kunstausstellung "Domnick". Dabei handelt es sich um eine Villa, die speziell für die Kunstsammlung gebaut wurde. Unter sachkundiger Führung konnten die Teilnehmer ihre Eindrücke vertiefen. Wie schon in den vergangenen Jahren fand am letzten Wochenende im Januar ein Skimeeting im Kleinen Walsertal statt. Das Wetter und der Schnee waren phantastisch und der Ausflug für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Beim Tischabend im Februar standen die Wahlen zum neuen Präsidium an. Im Anschluss daran fand eine Diskussionsrunde zum Wirtschaftsstandort Deutschland statt.

**Distrikttreffen  
bei OT 101  
Schwäbisch-Hall  
27. Juni 1998**

# Protokollsplitter

## Präsident:

Helmut Götz, OT 125 Heidenheim, Albstr. 23, 89518 Heidenheim, P 0 73 21/4 44 02, G 0 73 21/311-300, F 0 73 21/4 44 15

Liebe Freunde im X-er, denkt bitte an unser AGM in Königswinter - hohe Präsenz bereichert das Treffen und aktiviert "ruhende" Freundschaften. So wurde bei OT 2 Konstanz grundsätzlich (mal wieder) über OT diskutiert und wie man sieht, mit Erfolg. Männerclub hin oder her, OT lebt von den Beziehungen seiner Mitglieder untereinander und mit anderen - besonders auch mit und zu unseren/den Frauen. Das Jahresprogramm 1998 reicht vom Besuch des Herzzentrums Konstanz bis zu einer Stadtführung. Bravo!!

Am **Ravensburger OT 37** widmete man sich der Zeitungsherstellung in Deutschlands modernstem Druckzentrum (in Ulm/Donau). Täglich 40 bis 50 Tonnen Papier und monatlich 8 Tonnen Farbe und das mit einer Geschwindigkeit von ca. 8-10 m/sec. Hans K. referierte über Franchising-Systeme und stellte seines, nämlich die Kette "Vom Fass" vor. Die Ladenbetreiber können sich voll ihren Kunden widmen, da sie sich um Einkauf, Produktmanagement u. ä. nicht zu kümmern brauchen. Also weiter viel Erfolg! Ein Höhepunkt stellte sicher der Vortrag von Konrad Mylius über "Oskar Kokoschka" dar. Konrad konnte in seiner Jugendzeit Kokoschka persönlich und konnte die Ravensburger Freunde so aus wirklich erster Hand begeistern.

Der **OT 125 Heidenheim** ließ sich mit einem 3D-Vortrag an das andere Ende der Erde, nämlich Neuseeland entführen.

Ein toller Vortrag mit faszinierenden Aufnahmen. Auch in HDH wurde über OT-Aktivitäten/-Serviceclub u. a. diskutiert, bevor sich das nächste Meeting mit "Internet"-Suchmaschinen und E-Mail beschäftigte. Vielleicht warten andere Tische nur darauf, ihre Protokolle übers Internet an ihre DPs für die Depesche zu senden um damit noch mehr Informationen aus den Distrikten zu erhalten? Warten wir's ab.

**OT 162 Sigmaringen** plante wieder die Teilnahme am Weihnachtsmarkt "Bürger helfen Bürgern" und ließ sich zum Jahresanfang bei Felix verwöhnen. Zitat: Der äußere Schein trägt, die wahren Werte liegen innen. Mit Protokoll vom 9.01. verabschiedete sich der Sekretär als langjähriger Narr dann bis Aschermittwoch! Hört, hört!!

## Charter-Termin: OT 169 Göppingen 10. Oktober 1998

## Präsident:

Frank Schormack, OT 149 Augsburg, Mittenwalder Str. 62a, 86163 Augsburg, P 08 21/6 53 60 G 08 21/5 02 05 06

Termine von Interesse für den Distrikt:

### Distrikt-Meeting in OT Dillingen-Lauingen am 26. April 1998

OT 154 Dillingen-Lauingen lädt zum familiären Treffen ein.

Treffpunkt: Sonntag um 10.00 Uhr beim Dillinger Sportgelände „Parkplatz Kolleg“. Nach dem offiziellen Teil wird um 12.00 Uhr ein schwäbisches Mittagessen gereicht. Anschließend folgen eine Besichtigung (worum es geht ist noch geheim) und ein abschließende Kaffeetafel.

Partner, Kinder, Hunde kein Hindernis!

Kontakt: Georg Joas, OT 154, TG 09071-6499, TG 09071-4865, FX 09071-4866

### OT 19 München

Im November gab es zusammen mit RT wieder eine erfolgreiche Kunstauktion mit sehr ansehnlichem Nettoerlös. Dieter Menne sprach über "Qua vadis medicus". Der Hippokratische Eid (um 400 v. Chr.) verpflichtet auch heute noch

jeden Arzt dazu, dass das Wohl des Patienten im Mittelpunkt steht. Während im 17. und 18. Jhd. die Krankheit als nicht beeinflussbar angesehen wurde, brachte das 19. Jhd. bedeutende Erkenntnisse und Erfolge in der Vorbeugung, allerdings noch wenige Fortschritte in der Behandlung. Im 20. Jhd. erlebte die Medizin nun eine exponentielle Entwicklung vor allem in der Therapie (Antibiotika), der operativen Technik, seit Mitte der 60er Jahre auch in der Diagnostik (Ultraschall etc.)

Im Dezember traf sich der Tisch wieder im Wald zum Weihnachtsbaumschlagen, hinterher erholte man sich in einer kleinen Holzhütte bei Eintopf und Bier. Nun gab es zum Jahreswechsel doch noch einen Wechsel im Präsidium, Harro übernahm das Amt von Horst-Helmut, der schweren Herzens abgab, um in die weite Welt zu fahren. Ein herzliches Dankeschön an die bewährt fleißigen Horst-Helmut, Gisela und Pit, aber auch an Ortrud. Alexander ist neuer Vize, ein Bindeglied zwischen Jung und Alt. Paco referiert im Januar über die jüngsten Entwicklungen der europäischen Sicherheitspolitik (WEU, NATO, OSZE, UNO, EU, EAPR, PFP etc.).

### OT 34 Memmingen

Protokollchef Michael versuchte mit seinem Referat alle Tischmitglieder für den Golfsport neugierig zu machen und den einen oder anderen zum Einstieg zu motivieren. Diese Freizeitbeschäftigung ist nicht elitär, sondern tatsächlich Sport. Der in Leichtathletik und Handball fast ausgebildete Leistungssportler Michael beschrieb Golf medizinisch als stete Herausforderung, höchst infektiös und mit hoher Sicherheit ansteckend. Sachlich nüchtern ging es im Januar bei der Besichtigung der Verbrennungsanlage in Weißenharrt zu. Massenangaben beherrschten den interessanten Vortrag, engagierte Diskussion ergab sich beim anschließenden Thema "Zwischen- oder Dauerlagerung des Restmülls unter Tage". Wie schon öfter gab es einen fröhlichen und unterhaltsamen Hock im Goldenen Löwen in Memmingen.

### OT 96 Ingolstadt

Es gab Neuwahlen. Herzlich gratuliert wird Werner, dem neuen Präsidenten, Volker seinem Vize, Jürgen ist Schriftführer, Alfons Kassier und Paul übernimmt erfahren im Umgang mit dem freundlichen Ausland das Amt des IRO. Man war sich auch sehr bald über die alte und neue Wimpelfrage einig, Kontakte mit Harleen und auch anderen

Tischen fielen auf fruchtbaren Boden. Heiß diskutiert wurde die Frage der Ehrenmitgliedschaft. Das weitere Jahresprogramm wird bald bekanntgegeben.

## OT 99 Rosenheim

Der Freitag als Wochentag für die monatliche OT-Zusammenkunft bleibt erhalten, alle anderen Vorschläge wurden in den Wind geschlagen. Die November- und Dezembertreffen standen ganz im Zeichen der Vorausplanungen für 1998 und da können einige highlights erwartet werden. Gert wurden alle guten Wünsche für eine baldige Genesung ins Krankenhaus geschickt. Weihnachten feierte man in Auer's Schloßwirtschaft in Altenbeuren. Das neue Jahr begann mit Neuwahlen. Der wieder genesene Gert wurde zusammen mit Harald als neue Präsidenten für 2 Jahre gekürt. Beide wollen abwechselnd je noch Anwesenheit die Geschenke in die Hand nehmen. Harald übernimmt auch gleich noch die Schreibrolle. Günter, als excellenter, strenger Währungshüter aus RT-Zeiten bekannt, ergänzt das Präsidium als Kassier. Sein Wirken soll in früheren Zeiten sogar den Dax-Index erheblich beeinflusst haben. Herzlichen Glückwunsch und dem alten Vorstand natürlich ein herzliches Dankeschön. Gerd referierte über gelebte Umwelttechnik in der deutschen Stahlindustrie. Er zeigte anhand von anschaulichen Grafiken, wie es die Stahlfirmen in den letzten 30 Jahren geschafft haben, den früher erheblichen Abfall bei der Stahlgewinnung drastisch zu reduzieren. Ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz. Heinrich verabschiedete sich dankend als Schreiberling für die Resonanz bei seiner geduldrigen Leserschaft.

## OT 116 Lindau-Lindenberg

Im November traf man sich in Bregenz im neuen Kunsthaus zum Kunst- und Kulturmeeting. Eine eloquente und gut informierte Dame führte durch das Haus, das Dank gelöster fundamentaler Probleme im Bodensee steht. Für die gezeigte moderne Kunst war bei manchen Objekten die gebotene Interpretation sehr hilfreich. Insgesamt beeindruckte das ganze Ensemble. Das 3-Personenstück "Kunst" zum Thema "Des Kaisers neue Kleider" rundete den Besuch ab. Das Januarmeeting stand ganz im Zeichen der Jahresplanung für 1998. Anfang Februar gab es dann Kunst und Kulinarisches in der Galerie in Nonnenhorn bei Frau Probst. Zu Skulpturen und Bildern von Stefanie Steinmayer gab es aus dem Hause Fürst

Häppchen mit Felchenmousse. Die Exponate von Frank Breitenbach wurden mit Gavi di Gavi und den dazu passenden Antipasti präsentiert. Sinda Dimraths Bilder wurden mit Tacos und einem guten Roten aus Navarra garniert. Man kommt schon vom Schreiben ins Schwärmen.

## OT 149 Augsburg

Im November hatten die Augsburger Besuch eines Polizeihauptkommissars und seines Kollegen. Das Einsatzgebiet ihres Sonderkommandos zur Drogenbekämpfung liegt in Nördlingen. Jeder von uns hatte die Szene in der Großstadt vermutet und nicht in dem beschaulichen Rieskrater. Doch die Gefahren für die Jugendlichen lauern überall. Die Ohnmacht der Politik und die Zaghaltigkeit der Justiz bereiten der Polizei bei der Bekämpfung um so größere Schwierigkeiten. Sehr realistisch wurden wir alle mit den diversen Stoffen konfrontiert und so mancher schnüffelte am verschlossenen Reagenzglas. Stefan lud die Schnellentschlossenen zum ADAC-Fahrertraining mit Schleuderkurs auf den neu eröffneten Rundkurs bei Augsburg. Im Dezember sprang Frank mit seinem selbstgedrehten Syrien-Jordanien-Video spontan für einen ausgefallenen Referenten ein. Das Weihnachtessen fand auf besonderen Wunsch einzelner ohne die hübsch verpackte Moneymaking-Tambala statt. Beim Januarmeeting wurden deshalb alle Tischmitglieder vom Präsidium gezwungen, Vorschläge für entsprechende Kassenauffüller abzugeben.

## OT 154 Dillingen-Lauingen

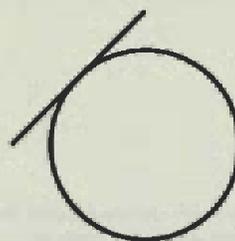
Im November wurde Pfarrer Fischer von RT eingeladen. Er berichtete von einem Besuch bei Ordensschwester Claudia in Brasilien, die dort Missionsdienst leistet. So erfuhren man hautnah, in welcher Art und Weise der Erlös aus dem letzten Weihnachtsmarkt für die Straßenkinder in Brasilien verwendet wurde. Anwalt Dr. Jaschinski referierte über seine Tätigkeit als Rechtsberater des Euracorps mit Sitz in Straßburg. Entstehungsgeschichte, Struktur und Rechtsposition kamen zur Sprache. Das Euracorps wurde 1992 offiziell gegründet und umfasst 60.000 Soldaten aus den Ländern Frankreich, Deutschland, Spanien, Belgien und Luxemburg. Aufgabe und Ziel des Corps ist es auf Weisung der UNO und mit Abstimmung der NATO und den jeweiligen, nationalen Regierungen den Frieden in Europa zu sichern. Die Aufgabe des Rechtsberaters liegt darin, bei bewaffneten Auseinandersetzungen die Einhaltung der bestehenden Gesetze zu überwachen. In Sachen Krawatten ist man nun einen

großen Schritt weiter gekommen. Die Diskussion geht bereits nur noch um die kleinen Details.

Seit Dezember gibt es ein neues Mitglied: Herzlich Willkommen ist Zahnarzt Roland Rieger aus Donauwörth. Glücklich ist man auch über die wiederbelebten Kontakte mit dem französischen Partnertisch Droginian. Im Mai soll es in Frankreich ein Wiedersehen geben. Der Weihnachtsmarkt brachte wieder einen ansehnlichen Nettobetrag, der an die Kinder in Brasilien fließen wird. Frau Christine Manta-Klemens referierte als Rumänien-Deutsche und Lehrerin an einer Gesamtschule über die gesellschaftliche und politische Entwicklung in Rumänien. Durch Stipendien waren für sie bereits mehrere Deutschlandaufenthalte möglich. Sie berichtete über die Alleinherrschaft Ceausescu noch dem 2. Weltkrieg und die einseitige Darstellung in den Medien. Sein Persönlichkeitskult, die Ausuferung und der Missbrauch seiner Macht führten schließlich dank Glasnost in Russland 1989 zum Sturz und zu seiner Hinrichtung. Sein Nachfolger Iliescu war daran maßgeblich beteiligt. Durch populistische Versprechungen verstand dieser die Sympathien des Volkes zu gewinnen, im Parlament regieren seine Getreuen in der demokratischen Front zur nationalen Rettung (80%). Korruption, Skandale, die niemand ahndet, sind an der Tagesordnung. Seit 1996 ist ein ehemaliger Universitätsprofessor Staatspräsident, Regierungschef wurde der Christdemokrat Viktor Ciurbea. Die Demokratisierung in Rumänien macht seitdem bescheidene Fortschritte. Mit der Privatisierung staatlicher Betriebe wurde begonnen, kulturbürgerliches Denken gewinnt an Gewicht. Erhebliche Erblasten sind aber noch aufzuarbeiten. Interessant die Feststellung der Referentin über Deutschland, dass sie in den letzten 10 Jahren einen zunehmenden Egoismus und abnehmende Bereitschaft zur Solidarität feststellt.

# Protokollsplitter

## TANGENT



### EIN GUTER RAT I

**Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit. Schaffen, schuften, werden älter, träger, müder und auch kälter bis auf einmal man erkennt, daß das Leben geht zu End. Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele Freude, Schönheit und Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur. Darum, Mensch, sei zeitig weisel Höchste Zeit ist's!**

Reise, reisel

Wilhelm Busch

### Liebe Tangent-Ladies,

mit diesen Zeilen von Wilhelm Busch möchte ich euch gern zum Reisen animieren, und zwar in Sachen Tangent Club. Die erste Gelegenheit wäre das AGM in München vom 24.-26.4.98 mit Ladies' Circle zusammen (das war in Hamburg so beschlossen worden, dass wir die nächsten fünf Jahre noch das Treffen gemeinsam abhalten). Wir wählen ein neues Präsidium und Renate Degen wünscht sich ein großes Forum!! Es wird ein Deutschland Logo gesucht. Alle sind aufgerufen, sich Gedanken zu machen und Entwürfe zum AGM mitzubringen.

Die zweite Gelegenheit wäre die LCI-Konferenz in Zypern vom 3.-6.9.1998; wieder einmal schließen wir uns LC an. Wir wollen auf dieser Konferenz TANGENT INTERNATIONAL ins Gespräch bringen. Ein wenig Lust auf die Reise dorthin will ich euch mit dem beigefügten Artikel über Zypern machen.

In den einzelnen Clubs war lange Weihnachtspause. Im Dezember hatte man mit den Weihnachtsvorbereitungen viel zu tun und so fanden dann keine Treffen statt.

### Tangent Nr. 1 Mosbach:

Ulrika hielt einen Vortrag über ein Eishotel in Nordschweden. Auf einem zugefrorenen Fluss wird mit Hilfe von Schneekanonen und speziellen Bauformen aus Metall ein Iglu erstellt. Wände und Dach sind selbsttragend. Darin befindet sich ein Hotel mit Restaurant, Eisbar, eine Kunsthalle, eine Ausstellungshalle, eine

Kirche und natürlich Schlafräume. Die Außentemperatur beträgt -20° bis -25°C. Die Innentemperatur -5° bis -7°. Die Gäste schlafen auf einem Eispodest, ausgelegt mit Tannenzweigen und Rentierfellen. Wärmende Schlafsäcke, Overalls und Mützen werden vom Hotel zur Verfügung gestellt. 10.000 Personen nehmen jährlich an Konferenzen und Fortbildungen im Jukkas-Hotel teil. Ulrika zeigte einen Videofilm, in dem die Ausmaße und die aufwendige kunstvolle Ausstattung zu bewundern waren.

### Tangent Nr. 4 Ortenau:

Der Club hatte sich in der letzten Depesche vorgestellt und auch die Umbenennung von Oberkirch in Ortenau bekanntgegeben.

### Tangent Nr. 5 Berlin:

In Berlin hört man das Wort "Charter" flüstern, schon gar nicht mehr so leise, und die Ladies schauen sich bereits noch einem ausländischen Patencircle um. Wenn das kein Indiz ist!

### Tangent Nr. 7 Lübeck:

Der Fasching rückt näher. Beim nächsten Treffen erkennt keiner keinen, denn es gibt ein Pappnasentreffen. Verkleidet, mit Maske oder Toupet, auf jeden Fall faschingsmäßig ausgestattet, so wollen die Lübeckerinnen ihr nächstes Treffen bei Silke am Aschermittwoch gestalten. Ja, am Aschermittwoch! Bei den "Nordlichtern" ist nämlich keineswegs alles vorbei am Aschermittwoch. Na dann viel Spaß! Der erste Vortrag im neuen Jahr in Lübeck drehte sich ausgerechnet um Steuerfahndung. Siri Meyer-Grünefeldt plauderte als Finanzbeamtin ein wenig aus dem Nähkästchen. Natürlich völlig konform mit dem Datenschutz. Aber auch die verschlüsselten Erzählungen brachten schon interessante Tatsachen zum Vorschein. Man hat den Eindruck, dass der Staat, die Länder, Kommunen und Gemeinden ihre Aktivitäten auf diesem Sektor verstärken.

### Tangent Nr. 13 Schwerin:

Die Ladies aus Schwerin besuchten eine Kunsthandwerkerin, der sie künftig mit Rat und Tat unterstützend zur Seite stehen wollen; zunächst einmal bei der geplanten Vernissage im Februar. Frau Krause verarbeitet neben Schalwolle auch Seide, die sie zu großen Formen in Patchwork-

Technik zusammenfügt. Das Ganze ist außerordentlich attraktiv, allerdings fehlt noch etwas der wirtschaftliche Erfolg. Ein bisschen Glück gehört eben auch dazu und das wünschen ihr die Ladies aus Schwerin.

Für heute verabschiedet sich eure Depesche Sekretärin in Freundschaft  
Christa Grzempa, TC 5 Berlin

### Insel Zypern - Mythos und Gegenwart

Die Insel Zypern kann auf mehr als 9.000 Jahre Geschichte zurückblicken. Noch heute zeugen zahlreiche Tempel, Paläste, Amphitheater und Bilder aus antiker Zeit von der ursprünglichen Pracht. Schon viele Völker haben diese Insel beherrscht, die dabei doch nie ihren griechischen Charakter verloren hat. In vielen Klöstern und Kirchen werden auch heute noch die alten Sitten und Bräuche gepflegt. Aber auch landschaftlich kann sich Zypern sehen lassen, die Insel ist voller Kontraste: blaues Meer, Badesrände, einsame Buchten, verträumte kleine Dörfer, grüne Wälder und das mächtige Troodos-Gebirge. Die Burg von Kolossi, früher Sitz der Templer und Johanniter, die Stadt Kourion mit dem restaurierten Amphitheater mit 3.500 Plätzen, Petra tou Romiou, Geburtsort der "schaumgeborenen" Aphrodite, Paphos mit seinen sogenannten Königsgräbern aus dem 3. Jahrhundert. Die Villa Dionysos mit den wunderschönen Mosaiken sowie die Säule des Apostels Paulus sind sehenswert. Blicke noch das Kloster des heiligen Neophytos mit seinen byzantinischen Fresken und Ikonen zu erwähnen. Aber all das ist in einem Urlaub nicht zu schaffen.

## Tangent Nr. 7

### Tangent Nr. 7 Lübeck stellt sich vor

Bekanntlich trifft uns alle einmal die magische Zahl 45. Mit Wehmut denkt man an die schöne Zeit bei Ladies' Circle zurück. Doch das fröhliche Circler-Leben sollte für uns noch nicht beendet sein und so stellte sich für uns die Frage, wie und in welcher Formation wir weitermachen. Uns war sonnenklar: Wir passen weiterhin unter einen Hut, doch von nun an als "Old Ladies" Nr. 7 Lübeck.

Anfang 1995 fuhr Jutta nach Kassel, um sich mit ehemaligen Ladies aus den Clubs Mosbach, Oberkirch und Berlin zu treffen. Der erste Schritt war vollzogen und so trafen sich am 16. Mai 1995 sieben gutgelaunte Ex-Ladies von LC 7 bei Jutta. Sofort wurde das Präsidium gewählt, das aus Rita und Jutta bestand. Säulen unseres Clubs sind Freundschaft, Toleranz, Geselligkeit und Humor. Eine Verpflichtung zu Service-Projekten gibt es nicht.

Im Juni '95 verabschiedeten wir uns vom aktiven LC-Leben bei Rita mit einem fröhlichen Fest, wobei jede Lady behütet erschien. Von nun an begann ein reges Clubleben in unserer kleinen aber feinen Runde. Oft waren wir zu Gast bei ZONTA oder bei "unserem" LC 7 und hörten interessante Vorträge.

Wichtig für uns ist, dass die Kontakte zu allen Service-Clubs bestehen bleiben. Ein Auge richten wir weiterhin auf unsere Ladies von LC 7 und unterstützten sie im letzten Jahr beim Promenadenkonzert im Stadtpark tatkräftig mit leckeren Schnittchen. Während ein Teil der Mannschaft bei Rita im Garten die Brote reichlich verzierte und belegte, versuchten die anderen die Schittchen an den Mann bzw. an die Frau zu bringen - mit mehr oder weniger großem Erfolg, so dass letztendlich das eigene Portemannaie für die versprochene Spende erhalten musste. Wir hatten trotzdem viel Spaß.

Beim AGM im Frühjahr 1997 in Hamburg stellte sich für uns die Frage, welcher internationalen Organisation wir uns anschließen wollten. Wir votierten für die englische Variante und schlossen uns TAN-

GENT an. Böse Zungen behaupten, wir seien die "Tang-Enten", doch das überhören wir. TANGENT verbreitet sich gerade in Europa in erfreulichem Maße. Die ersten Kontakte knüpften Doris und Jutta bei der LCI-Konferenz des letzten Jahres in Indien. Im September werden Doris und Jutta zur Konferenz nach Cypern reisen und am Ex-Ladies' Treffen teilnehmen, um die Verbindungen zu vertiefen.

Inzwischen sind wir in Lübeck auf 10 Mitglieder angewachsen und freuen uns auf weitere Aspirantinnen.

Nach Mosbach (Ulrika) und Ortenau (Renate) wird unser Club mit Jutta Jäger die nächste TANGENT Deutschland Präsidentin stellen.  
(Rita de Loge, TC 7 Lübeck)



Gut behütet: Nilgün, Silke, Jutta, Birgit, Ulrike, Siri, Rita

Mit Schnittchen Gutes tun (stehend: Doris, Ulrike, Jutta; liegend: Lachs-, Schinken-, Käsebröte)



## **Großneuhausen - Darmstädter Spendenaktion**

OT 24 Darmstadt beteiligt sich mit Spenden an der Restaurierung einer thüringischen Kirche im Raum Weimar. Christian Weizmann stellt sich den Fragen der Depesche.

### **DEPESCHE:**

Wie wir hören, hat OT Darmstadt eine Spende von DM 61.000,- für die Renavierung einer Rokokokirche in Thüringen aufgebracht. Christian Weizmann, du hast die Spendenaktion betrieben, seid ihr jetzt ein Service-Club?

### **Chr. W.:**

Nein, nicht der Tisch hat gespendet, sondern 17 Tischmitglieder haben ihre individuell festgelegte Spende separat überwiesen.

### **DEPESCHE:**

Wie hast du es geschafft, diese namhafte Summe zusammenzubringen?

### **Chr. W.:**

Ich bin zu einem Freund am Tisch gegangen, von dem ich annahm, dass er sich begeistern ließe, habe ihm das Projekt dargelegt und meine Beweggründe geschildert. Ich machte ihm deutlich, dass ich selbst bereit sei, einen ardentlichen Betrag hinzulegen, und habe ihn gefragt, ob er mit einer ähnlichen Summe mitmachen würde. Das hat er nach einigem Überlegen bejaht. Dann bin ich zum nächsten und nächsten und nächsten gegangen und erhielt auch von ihnen Zusagen. Dann habe ich das Projekt der gesamten Tischrunde unterbreitet.

### **DEPESCHE:**

Es ist schon überraschend, dass Ihr eine so hohe Summe für eine kleine Kirche in dem für euch weit entfernten Thüringen aus euren privaten Mitteln bereitstellt. War die Zustimmung am Tisch so einhellig?

### **Chr. W.:**

Nein, ganz und gar nicht! Als ich das Projekt in der ganzen Tischrunde erstmals vorstellte, ging es trotz aller Vorarbeit hoch her. Da gab es viele Gegenargumente:

Warum etwas für die Erhaltung eines Baudenkmals tun, viel besser wäre es, bei der Sanierung einer Plattenbausiedlung mitzuwirken; Für die Kirche? Nein, für die Kirche habe ich gar nichts übrig! Warum in Thüringen? Ich habe viel mehr innere Bindung zu Ostpreußen! Wir sind kein Service-Club, jeder Old Tobler sucht sich seinen eignen Service-to-the-Community; Das könnte die Freundschaft untereinander belasten, weil einer weniger spendet als andere und dann darüber geredet wird.

Aber es gab auch einige starke Befürworter. Und so sind wir erst mal zu viert nach Großneuhausen nördlich von Weimar gefahren und erlebten einen herzlichen Empfang vom Pfarrer, vom Bürgermeister und vom Kirchenvorstand, sahen das neugedeckte Schieferdach und die beachtlichen Eigenleistungen der dortigen Gemeinde für ihre Kirche, stiegen in den Glockenturm, saßen mit den Großneuhausemern auf der Empore bei einer Brotzeit - und waren anschließend alle vier überzeugt, dass es gut und wichtig sei, diesen Menschen bei der Wiederherstellung ihrer Kirche zu helfen.

Anschließend sind wir in die Tischrunde zurückgegangen und haben auch die anderen überzeugt. Und ich bin sicher, nach Abschluss der Arbeiten werden wir stolz sein, dass wir eine gute Sache gemeinsam angepackt und zu Ende gebracht haben. Das wird die Tischgemeinschaft nicht gefährden, sondern stärken.

### **DEPESCHE:**

Wie seid ihr darauf gekommen, bei der Sanierung gerade dieses Baudenkmals mitzuwirken?

### **Chr. W.:**

Seit Jahren schenkt mir ein guter Freund ein Abonnement der Zeitschrift MONUMENTE der Deutschen Gesellschaft für

Denkmalschutz. Dort fand ich immer wieder Aufrufe an die Öffentlichkeit unter dem Titel "Stifter gesucht". Meist geht es um die Rettung wertvoller Bausubstanz in den neuen Bundesländern. Das hat mich angerührt, und so habe ich bei der Stiftung nach geeigneten Objekten angefragt und erhielt drei Alternativen. Die Rokokokirche in Thüringen hat mich davon am meisten begeistert, so dass ich mich entschloss, bei den OT-Freunden dafür zu werben.

### **DEPESCHE:**

Welche Schäden sollen mit eurem Geld behoben werden?

### **Chr. W.:**

Das Dach der Kirche ist in DDR-Zeiten schadhaf geworden. Und weil damals das Geld für die Reparatur fehlte, regnete es in die herrliche Stuckdecke. Dazwischen wurde sie abgenammt und soll nun wiederhergestellt werden.

### **DEPESCHE:**

Ist mit den von euch bereitgestellten DM 61.000,- die Stuckdecke einer ganzen Kirche wiederherzustellen?

### **Chr. W.:**

Nein, bei weitem nicht. Zunächst hieß es, die Sanierung erfordere DM 150.000,-. Da habe ich gedacht, das packst du. Nach einiger Zeit und insbesondere nach Beendigung der Ausschreibung stellte sich heraus, dass die Wiederherstellung der Decke DM 375.000,- kostet. Da hätte ich natürlich normalerweise abgewinkt. Aber einmal involviert, wor mein Ehrgeiz gefordert. So habe ich eine Vielzahl von Kontakten zu Firmen und Institutionen aufgebaut, die ich um finanzielle Mittel für Großneuhausen gebeten habe. So liegen heute Zusagen über DM 303.000,- vor. Und, ich habe Ideen, weitere Menschen für das Projekt zu gewinnen.

### **DEPESCHE:**

Welches war der tiefere Beweggrund für dich, dies Projekt zu verfolgen?

### **Chr. W.:**

Ich habe noch bewusst den 2. Weltkrieg erlebt und die schwere Nachkriegszeit mit Not, Beschränkung und Bescheidenheit. Dennoch habe ich von dem unglaublichen Zuwachs an Freiheit und Wohlstand profitiert. Das empfinde ich mit Dankbarkeit und dafür möchte ich dieser Gesellschaft etwas zurückgeben.

Und noch etwas Zusätzliches: Die Wiedervereinigung unseres Landes ist uns im Westen in den Schoß gefallen. Wir - und hier spreche ich jetzt für alle, die sich an dem Projekt beteiligen - wollen mit unserem Engagement einen persönlichen Beitrag zur Wiedervereinigung leisten.

### **DEPESCHE:**

Ist das ein rein finanzielles Engagement von euch 17 Tischmitgliedern?

### **Chr. W.:**

Nein, wir haben bei unserem Besuch zu viert im vergangenen Sommer einen so herzlichen Empfang erlebt, und so viel über das Leben in DDR-Zeiten und über die Entwicklung seit der Wende erlebt, dass wir gern den menschlichen Kontakt fortführen wollen: In diesem Sommer werden wir mit einigen weiteren Tischmitgliedern und im nächsten Jahr in Form einer Wochenendreise die Begegnungen fortführen.

### **DEPESCHE:**

Seht ihr eure Beteiligung an der Restaurierung der Kirche als euer exklusives Projekt an oder könntet ihr euch die Beteiligung anderer vorstellen?

### **Chr. W.:**

Wie schon gesagt, die Gesamtsumme ist noch nicht erreicht. Die Beteiligung anderer Old Tabler wäre sicher willkommen.

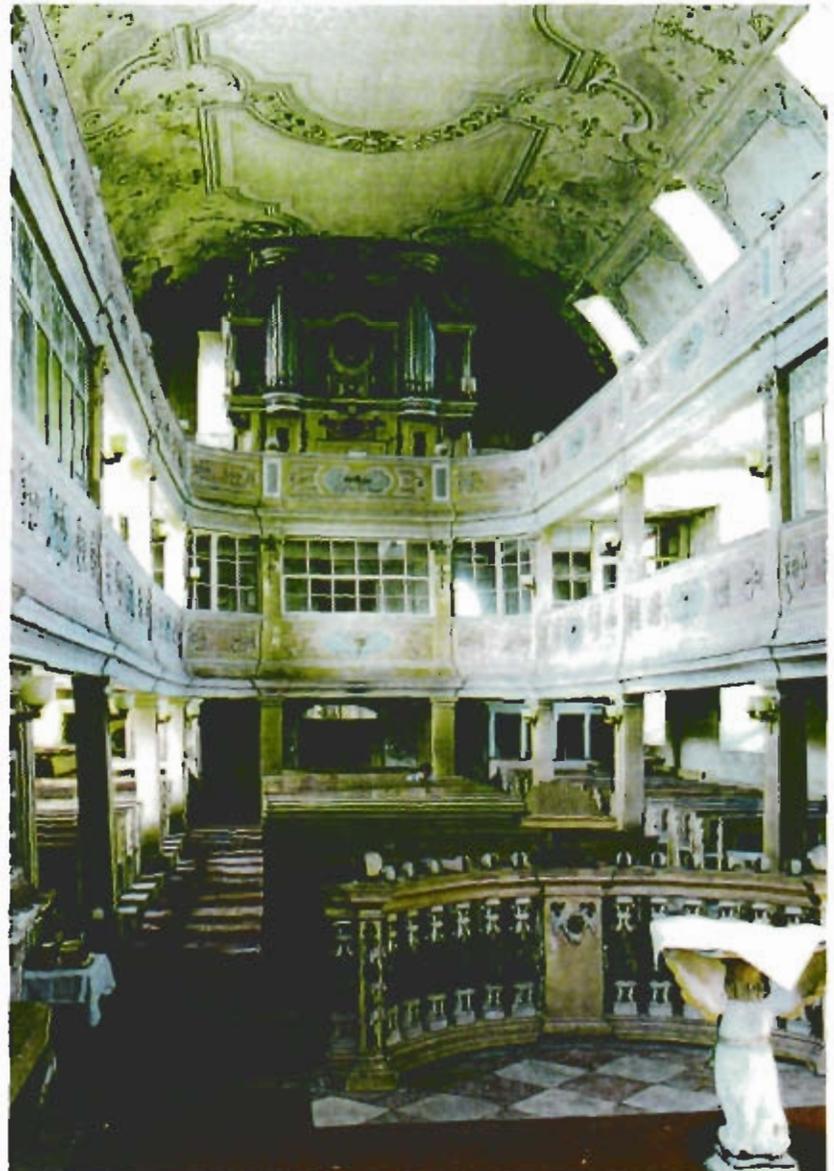
Darüber hinaus ist mit der Wiederherstellung der Stuckdecke die Restaurierung noch nicht beendet. Es stehen noch die Restaurierung der Orgel, des Kanzelaltars und der

Innenwände an. Dort geht es um jeweils wesentlich geringere Summen, aber auch sie müssen erst einmal herkommen.

Und als Vision: Wenn sich noch andere aus der Old-Table-Welt beteiligen, könnten wir einen Wallfahrtsort der Tabler im Herzen Deutschlands begründen!

(Christian Weizmann wird beim AGM in Königswinter bereitstehen, um weitere Auskünfte zu geben und mit Interessenten Gespräche zu führen.)

*Kirche Großneuhausen - Langhaus nach Westen mit Orgel*



# Tischreport

## LC 20/OT 57

### Hengstparade in Dillenburg LC 20/OT 57 Dillenburg im gemeinsamen Einsatz

Schon seit Jahrzehnten ist die im zweijährigen Turnus stattfindende "Hengstparade" des Landgestütes Dillenburg im Herbst des Jahres ein Highlight für "Pferdenarren". An zwei Sonntagen sowie einem Mittwoch Ende September bzw. Anfang Oktober 1997 trafen sich wieder insgesamt ca. 15.000 Besucher aller Altersgruppierungen aus der gesamten Bundesrepublik im Dillenburg Landgestüt.

Nach einer Besichtigung begann das Programm jeweils gegen 13.00 Uhr und umfasste unter sachkundiger Moderation durch den Direktor des Gestüts, Herrn Bert PETERSEN, das gesamte Spektrum dessen, was heutzutage im Bereich der Zucht bzw. Ausbildung von Pferden geleistet wird.

Ob Lippizaner, Friesen, Kaltblüter oder Andalusier - für jeden Geschmack wurde etwas geboten. Von der Präsentation der Kutsche der holländischen Königin bis zur Pferdestaffel der hess. Vollzugspolizei, von der "Ungarischen Post" bis zum "Römischen Wagenrennen" reichte die Palette des in monatelanger Trainingsarbeit erstellten Programmes.

Hinter den Kulissen war jedoch auch bereits Monate zuvor durch ein gemeinsames Orga-Team von LC 20 und OT 57 Dillenburg der Rohmen für diese Großveranstaltung abgesteckt worden.

Erfahrungen aus zwei bereits früher durch RT/OT 57 und LC 20 betreuten Veranstaltungen gleicher Art erleichterten die Vorbereitungen. Gleichwohl musste sowohl in der Auf- als auch Abbauphase manches technische oder auch logistische Problem gelöst werden.

Aufgrund des starken Personaleinsatzes (ca. 60 Personen incl. einiger Mitglieder von RT 57, Freunden und Verwandten) konnten aber alle Hürden genommen werden. Faktum ist, dass die Besucher mit dem breiten Angebot von Speisen und Getränken sowohl auf dem Außengelände als



*Kutsche der holländischen Königin bei der Hengstparade 1977*

auch in der historischen, von den LC Damen sehr geschmackvoll dekorierten Reithalle regelrecht verwöhnt wurden. Letztlich wurde dieses Engagement dann auch durch ein finanzielles Ergebnis belohnt, das sich wahrlich sehen lassen konnte.

Positiver Nebeneffekt der teilweise sehr anstrengenden körperlichen Arbeit war die Tatsache, dass man sich wieder einmal durch das gemeinsame Erlebnis etwas näher kam und auch die Arbeit der Serviceclubs einem größeren Personenkreis transparent machen konnte.

Die "Hengstparade Dillenburg" hat sich innerhalb der beteiligten Serviceclubs inzwischen selbst zum "Highlight" entwickelt. Die Tatsache, dass die Bewirtschaftung öffentlich ausgeschrieben werden muss und gleichzeitig zum 3. Mal in Folge der Zuschlag an die Tische erfolgte, mag ein Licht auf die Qualität der durchgeführten Arbeit und des Gebotenen werfen. Andererseits ist dies Ansporn und Motivation für uns, auch 1999 wieder unsere Bewerbung abzugeben.

Denn eines ist uns klar: Es gibt in unserem Einzugsbereich für die

Service-Clubs kein besseres Betätigungsfeld, welches bei gezieltem Einsatz von "Lady-and-Men-Power" ein derartiges finanzielles Ergebnis nietet.

Dass wir inzwischen bereits einen erheblichen Teil des erwirtschafteten Betrages sinnvoll für verschiedene Projekte - darunter eines von RT Dillenburg - eingesetzt haben, versteht sich von selbst.

(Harald Hafmann, OT 57)

*Dieter und Matthias zapfen für einen guten Zweck*



# AGM-Programm

OTD-AGM 1998 "Das Rheinische" in Königswinter am Rhein

## Freitag 22. Mai

ab 17.00 Uhr  
Registration der Teilnehmer im  
Hotel Maritim, Königswinter  
18.00 Uhr  
Mitgliederversammlung Aktive  
Hilfe

18.30 Uhr  
Besprechung der  
Distriktspräsidenten

ab 19.00 h  
Welcome "Rheinischer Abend"  
im Winzerkeller "Zum alten  
Fährhaus"

## Samstag, 23. Mai AGM

9.00 Uhr AGM im Saal  
Petersberg

9.30 h Gästeprogramm  
Bustransfer nach Bonn  
Stadtrundfahrt mit Führung  
Besuch "Haus der Geschichte"  
Rückfahrt zum Hotel

13.00 Uhr  
Mittagsimbiss im Hotel Maritim  
14.00 Uhr Rheinschiffahrt mit  
der MS THERESIA nach Linz,  
Stadtführung, Rückfahrt mit  
Kaffeepause

18.00 Uhr Bannerexchange auf  
der MS Theresia am  
Bootsanleger vor dem Hotel  
20.00 h Gala-Abend (Hotel  
Maritim)  
Candlelight-Dinner mit Tanz und  
Unterhaltung (festlich)

## Sonntag, 24. Mai

ab 9.00 Uhr Gemeinsames  
Frühstück auf der Hotel-Terrasse  
ab 11.00

Für die, die noch den Rhein von  
oben sehen wollen: Fahrt zum  
Drachenfels mit Rückwanderung  
durch das "Nachtigallental"  
Führung durch OT 12 Bonn,  
Rückkehr gegen 15.00 Uhr

## Unterbringung

(Übernachtungen bitte selbst  
buchen und im  
Hotel bezahlen)  
Hotel Maritim  
Kennwort: Old Tablers AGM  
Rheinalle 3  
53639 Königswinter  
Tel.: 02223/70 70; Fax:  
02223/70 78 11

**Achtung: Korrektur der  
Kontonummer:  
Heiner Knüchel, 0142020511,  
BLZ 370 502 99,  
Kreissparkasse Köln**

**KUNSTMALER  
malt exclusive  
ÖLPORTRAITS  
nach Ihren Fotovorlagen,  
Motive nach Ihren Wünschen,  
FIRMENGRÜNDERPORTRAITS  
sowie Spitzenkopien  
Alter und Neuer Meister.  
Thaddäus M. Schorn  
Friedrich-Ebert-Straße 85  
45034 Essen  
Tel. 02 01-22 44 44**

FAX: 02237/3161

## Unterbringung

Übernachtung u. Frühstück im DZ  
pro Nacht/Person: 124,-DM \_\_\_\_\_

Übernachtung u. Frühstück im EZ  
pro Nacht/Person: 185,-DM \_\_\_\_\_

Das Sonderangebot gilt auch für den 21. Mai (Feiertag)

## Ich/wir nehmen an folgender Veranstaltung teil:

Gesamtprogramm mit allen  
Mahlzeiten (ohne Getränke) 200,-DM \_\_\_\_\_

Einzelprogramme:

• Rheinischer Abend 30,-DM \_\_\_\_\_

• Vormittagsprogramm  
Bonn 25,-DM \_\_\_\_\_

• Mittagimbiss im  
Maritim Hotel 20,-DM \_\_\_\_\_

• Rheinfahrt nach Linz  
(ohne Kaffee und Kuchen) 35,-DM \_\_\_\_\_

• Gala-Abend mit Menu  
und Programm 105,-DM \_\_\_\_\_

Die Drachenfels-Fahrt am Sonntag wird direkt bezahlt  
(Gruppenpreis)

## Personen:

Bitte Scheck beifügen oder überweisen bis 1. Mai auf Konto (siehe oben)

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Anzahl der Personen: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

## Personen:

Nation: \_\_\_\_\_

Club41: \_\_\_\_\_

Office in Club: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Anmeldung

zum AGM 1998 - Old Tablers Deutschland 22.- 24. May  
1998 in Königswinter

bei Wolfgang and Angelika Gölden (OT 118),  
Antwerpener Str. 22, D-50171 Kerpen, Tel./Fax  
02237/3161,

Mobil: 0172/6 52 85 34

Internet: Wolfgang\_Goelden@WestCompany.com

# Tischreport

## OT 112

### Außerirdisches bei OT 112

Algund EENBOOM bringt unterstützt von den Herren Belting (Medienexperte) und Lübben (Modellflugzeugbauer) - in einer wahren Multi-Media-Show antike Flugtechniken näher. Künstlerisch hochwertig gefertigte Grabbeilagen aus Gold, gefunden in Königsgräbern in Kalumbien, 2000 bis 1500 Jahre alt, jetzt zu sehen in einer Dauerausstellung im Bremer Überseemuseum - erregte die Aufmerksamkeit der drei Hobbyforscher aus Leer; zeigen die Amulette doch flugfähige Figuren, die nur wenig Ähnlichkeit mit irgendwelchen tierischen Lebewesen haben - vielmehr ähneln sie eher hochmodernen Space-Shuttlen. Lediglich die Spitze der "Flugkörper" wurde von den damaligen Goldschmieden durch Tierköpfe ersetzt - nur ein kleiner Schönheitsfehler in Algunds Theorie, möglicherweise ausgelöst durch Mutationen aufgrund religiöser bzw. mythologischer Einflüsse. Denn logisch wäre (lt. Algund):

*Prähistorisches Amulett ...*

Vor mehreren tausend Jahren erschienen Flugkörper am Himmel in Kolumbien und landeten auf eine der 12 riesigen Landebahnen - ein wahrer Kulturschock für die völlig unvorbereitete Bevölkerung. Die fremden Lebewesen verließen die Erde wieder und ließen (leider!) keine Spuren zurück - bis auf die viele Generationen später erstellten Amulette. In ihnen wurde der Schock verarbeitet und bis in unsere Generation weitergetragen.

Die von den drei Hobbyforschern im Maßstab 1:16 aus Styropor erstellten Modelle dieser Amulette weisen denn auch hervorragende Flugeigenschaften auf - Testflüge auf dem Emden Flughafen bewiesen es. Die Konstruktion der Fluggeräte lässt die Deutung zu, dass Raumfahrzeuge aus dem Orbit auf der Erde landeten und in den Orbit zurückflogen - mit modernsten Antriebsaggregaten.

Diese Theorie wurde vom Fernsehen und von den Printmedien weltweit gewürdigt und Ingenieure

aus dem Flugzeugbau zeigten sich überrascht über die Flugkünste dieser Modelle. Nur die Leiterin des Bremer Überseemuseums zeigte deutlich Ablehnung über die völlig neue Deutung ihrer Ausstellungsstücke - sie zog profanere Interpretationen vor.

Eine kurze Diskussion, in der auch andere Interpretationen (vielleicht handelt es sich wirklich nur um hautverträgliche Schmuckstücke mit glatter Unterseite und klarem Blick der Vögel nach oben) aufgezeigt und diskutiert werden, beendeten den ersten OT-Abend des Jahres 1998.

(Hero Boomgorden, Protokollant des Tischabends)

*...und flugfähiger Nachbau (1997)*



## OT 74

### Offizielle Bekanntmachung "Charter OT 74 Hanau"

Hiermit geben wir offiziell bekannt, dass wir seit 4. Juli 1997 vom Präsidium der OLD TABLERS DEUTSCHLAND als neuer Tisch im Kreise von 41-INTERNATIONAL anerkannt sind.

Unser Tisch trägt wie der RT-Tisch in Hanau die Nummer 74. Viele Jahre wurde über die Gründung eines OT-Tisches in Hanau diskutiert und nun chartern wir am

21. Mai um 19.30 Uhr

Zur Zeit sind wir 13 interessierte Freunde, die sich bereits seit einem Jahr monatlich treffen. Wir haben ein traumhaftes Charterprogramm organisiert, nach dem Motto: "Wir sind hier nicht nur zum Trinken, sondern hauptsächlich zu EUREM persönlichen Vergnügen".

Dies wollen wir allen Besuchern der Charter bieten und zum Lochen wird bei uns immer reichlich geboten, sodass jeder sein "Vitamin hh" bekommt.

Zur Charter sind bereits 120 internationale Gäste gebucht, daher wird sie in Englisch abgehalten werden. Unser nationaler Patentisch wird OT 97 Burg Frankenstein und der internationale 41-Club Warrington/England sein. Unser Fleisch für das Buffet stammt allerdings von einem hessischen OT-Mitglied! Die Mitglieder von OT 74 Hanau respektieren die ernste Feierlichkeit des Charteraktes während der Übergabe durch den zukünftigen OTD-Präsidenten, doch befürchten wir, dass anschließend die "unmöglichste" aller Charterfeiern losgehen wird. Daher ist Smoking nicht üblich, wohl aber Smakers.

Wir haben Tische aus England, Norwegen, Schweden, Dänemark,

Belgien, Holland, Frankreich und Südafrika zu Gast und hoffen auch auf DEINE Teilnahme. Die Nacht aller Nächte kostet nur DM 98.- mit feinstem Buffet und vielen Überraschungen; zu überweisen an:

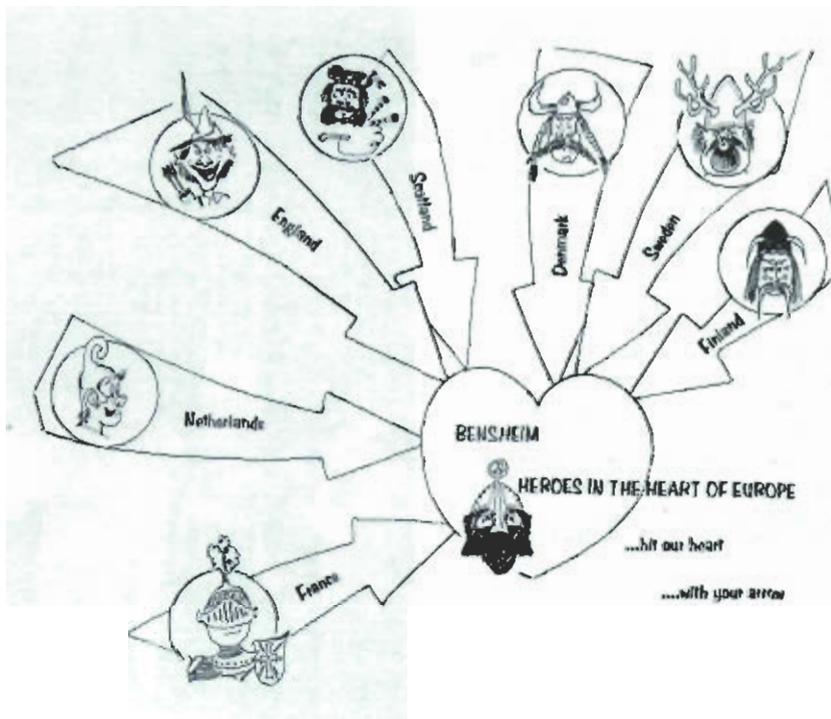
Förderverein RT 74 Hanau, Kto 0302257, Deutsche Bank Hanau, BLZ 50670009.

Bei Übernachtungen sind wir gerne behilflich, natürlich auch für anreisende Damen.

### Kontaktadresse:

Manfred NÄGELE, TP 06172-935222; TG 069-7434200.

Es grüßen die Gründungsväter Manfred Nägele, Thomas Benzing, Engelbert Friedsam & Dr. Wolfgang Gabriel.



### Euromeeing 1998 in Bensheim

Round Table und Old Table 120  
22. Mai bis 24. Mai 1998

Programm:

- Welcome in den Kellergewölben eines Weinhauses
- Gala-Abend auf Schloß Auerbach
- Farewell im Kloster Lorsch

Komplettpreis DM 300,00

Anfragen und Anmeldung:

Georg Vieten  
P.O. Box 13 11  
D-64631 Heppenheim Germany  
Tel.: +49 6252 75 250  
Fax.: +49 6252 78 678

Wir freuen uns darauf, mit alten und neuen Freunden ein Wochenende in Bensheim zu verbringen.

# International

# BANGALORE/INDIEN

Bangalore - Perle von Südindien, das waren meine Erinnerungen an eine Süd-Indien Mass-Tour mit Round Table vor rund zehn Jahren. Die Gegenwart holte mich aber bei der Fahrt vom Flughafen zum Tagungshotel sehr schnell ein. Bangalore, die Stadt mit dem vielen Grün und der gesunden Luft sowie den berühmten Pubs, ist innerhalb kurzer Zeit bevölkerungsmäßig um 100% gewachsen. Die Computertechnik hat dazu viel beigetragen. So wird Bangalore auch das 'Silicon Valley von Indien' genannt. Es leben zur Zeit in dieser Verwaltungshauptstadt von Karnataka, die von den Briten in der Infrastruktur für gut eine Millian Menschen geplant war, rund 7 Millionen Bürger. Indien erreicht zur Jahrtausendwende die Einwohnerzahl von einer Milliarde Menschen. Diese Bevölkerungsexplosion mit dem verbundenen Raubbau an den Umweltmedien und die schier unendliche Armut in der untersten Bevölkerungskaste wurden mir bei einem Rundgang durch die Millionenstadt gegenwärtig.

Van diesen Problemen wurden wir aber sehr schnell abgelenkt durch die überaus herzliche Gastfreundschaft unserer indischen Tabler. Wir, das sind Einhart und Annelies Melzer, Rosemorie Oswald sowie Joachim Wieting und Brigitte Sahm, trafen uns mit Tablern aus England, Frankreich, Italien, Belgien, Finnland, Österreich und Indien zum 41-International Meeting und zum AGM van 41-Indien.

Das Get-together fand in dem berühmten Bangalore Club, dem ehemaligen britischen Offiziersclub, statt. Das International-Half-Yearly-Meeting und das President's Banquet wurden in dem Atria-Hotel durchgeführt. Jeder kam auf seine Kosten, ob er nun Badminton oder Golf spielen wollte oder einfach nur auf Shopping aus war. Alles war van den Indern bestens organisiert und wir fühlten uns mit sehr viel Liebe und Aufmerksamkeit betreut.

(Joachim Wieting, OT 1, Berlin, OTD-Sekr.)

## 41-International-Halfyearly-Meeting 1997

Die Halbjahresversammlung von 41-International hatten die indischen Freunde ebenso sorgfältig vorbereitet, wie sie von Alan Reynolds geleitet wurde. Die Berichte des Präsidenten und der übrigen Präsidiumsmitglieder ließen deutlich werden, mit welchem Elan sie unsere Angelegenheiten besargen und dass mit einer zahlenmäßig weiter wachsenden Organisation zu rechnen ist.

Die Aufgaben und die Stellung des Präsidenten von 41-International wurden ausführlich diskutiert und ein weiter Regelungsbedarf wird nicht gesehen. Auf unsere internationale Zeitschrift "Caurier", die jährlich einmal erscheint und ein wichtiges Kommunikationsmittel darstellt, kann auch künftig nicht verzichtet werden.

Nach eingehender Erörterung stimmte das Gremium unserem Antrag zu, die Halbjahresversammlung 1998 (30.10. bis 01.11.1998) mit der Halbjahresversammlung von OTD in Mainz zu verbinden.

Das nächste AGM van 41-International wird vom 24. bis 26.04.1998 in Tampere/Finnland, die Generalversammlung 1999, verbunden mit einer Pre-Tour+, vom 26. bis 30.04.99, in Brüssel stattfinden.

Die Nachfolge von Präsident Alan Reynolds werden 1998 Tero Lindell aus Finnland und 1999 Luc Desmond aus Belgien antreten.

Seit Gründung von 41-International im Jahre 1975 habe ich an allen internationalen Versammlungen - mit zwei Ausnahmen - teilgenommen und möchte allen Freunden empfehlen: Besucht die auswärtigen Versammlungen - seien es nationale oder internationale Veranstaltungen. Eure Freunde warten auf Euch - auch sie dienen wie wir der Völkerverständigung durch Begegnung.

(Einhart Melzer, OT 1 Berlin, OTD-IRO)

## YAP-Young Ambassadors Programm

Sechs Töchter von indischen Ex-Tablern, 16-22 Jahre alt, sind im Rahmen des Austauschprogramms zwischen Indien und Eurapa im Juni/Juli in Eurapa. Vom 28. Juni bis 4. Juli werden sie in Deutschland sein. Gegenbesuch in Indien im August oder im November/Dezember 1998.

Bitte sofort melden! Auskunft erteilt: OTD-IRO Klaus Schneider, FX ++49-611-597581.

*Im Offiziersclub von Bangalore stellt der indische 41-Sekretär die internationalen Gäste vor*



## OT 300

### OT 300 MALLORCA - jetzt soll gechartert werden

20.-22.11.1998

Die Sanneninsel ist für jeden schnell erreichbar, der eine Pauschalreise eines Veranstalters bucht. Für eine private Gruppenreise im Rahmen einer zu erwartenden Chartergäste-Gruppe muss man allerdings früh mit der Planung beginnen. Die bisherigen Termine scheiterten immer wieder an den fehlenden Kontingenten an Flugplätzen, die zum gewünschten Termin zur Verfügung gestellt werden konnten.

Jetzt ist es so weit: Jeweils 50 Plätze ab Hamburg, Hannover und Bremen sind für OTler reserviert. Hinflug am Freitag, Rückflug am Sonntag. Meldet euch jetzt an!! Erst den Flug, dann die Charter buchen, und zwar bei:

Hasta-Reisen,  
Hökerstr. 41, 21682 Stade  
z.Hd. Frau Sandra Wodke,  
Fax 04141-4 45 24;  
Tel 04141-30 21

Und hier noch einmal die Adresse OT 300:  
in Deutschland:  
Dr. Harald Schwander,  
OT 30 Stade,  
Bürgerei 51,  
21720 Stade;  
TP 04141-1212;  
TG 04141-2421;  
FX 04141-2005  
und: 0172-4 52 27 44  
sowie 0712-7 61 22 25

auf Mallorca:  
C/. Pescadores 8,  
07157 Puerto Andratx,  
Mallorca  
TP 003471-67 22 44;  
TG 003471-61 41 35.

### Halfyearly Meeting in Mainz/Germany

and  
Southwest-Germany Pretour 26.-  
30.10.1998

In der Woche vor dem Halfyearly-Meeting in Mainz (30.10.-01.11.1998) soll allen Gästen eine Pretour angeboten werden. Damit ergibt sich die Möglichkeit für die internationalen bzw. interkontinentalen Gäste, vom AGM (CH) in Zürich direkt und mit Tablerfreunden Südwestdeutschland zu erkunden.

Einzelheiten bei unserem IRO Klaus R. Schneider, FX ++49-611-597581.  
For further informations please ask IRO Klaus R. Schneider, FX ++49-611-597581.

### Meran lädt ein ...

Liebe Freunde in Deutschland, wir möchten Euch herzlichst zu unserem

#### 2. Blütenfest

einladen.

Genießt mit uns die herrliche Obstblüte bei einer gemütlichen Wanderung in der Umgebung von Lana (8km von Meran entfernt).

Wir freuen uns auf eure Meldung.

Termin:

Samstag, den 18. April 1998 um 11.00 Uhr

Anmeldung/Hotelreservierung:

Daldossí, Helmuth

Tel/Fax ++39-473-230079



### OT-Burma-99

16-tägige Reise vom 29.12.1998-13.1.1999

Zwölf unternehmungslustige OT-Globetrotter suchen noch 2-3 OT-Paare für ihre gemeinsame Reise

Es erwarten Euch kulturelle Höhepunkte, wie das UNESCO Weltkulturerbe Pagan mit seiner 1000jährigen Tempellandschaft. Ihr werdet tropische Regenwälder, herrliche Seenlandschaften mit schwimmenden Gärten und Pfahlbauten im See, vergoldete Pagoden und eine tiefe Frömmigkeit in einem vom Massentourismus noch weitgehend unberührten Land erleben.

Reisepreis: DM 5.890,00 pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück.  
DM 915,00 Einzelzimmerzuschlag.

Meldet euch bitte umgehend bei:  
Eve und Jürgen Müller-Ibold (OT-Heidelberg), Bothestr. 118, 69126 Heidelberg, Ruf+Fax 06221/38 57 77

## Hallo OTD-Frauen! Tangent lädt euch ein!

Unser diesjähriges AGM findet vom 24.-26. April in München parallel zur Versammlung von Ladies' Circle statt.

Wir freuen uns darauf, zumal mehr "Just for Fun" als Regularien oder Satzungsangelegenheiten auf dem Programm stehen. Das Welcome findet im Königlich Bayerischen Hirschgarten statt, dem größten aller Biergärten. Getagt wird im Hofbräuhaus in den oberen Etagen, gefeiert am Abend im Künstlerhaus am Mövenpick, einem stilvoll gestalteten Haus, das ein traditioneller Künstlertreff ist. Für Überraschungen sorgen die Münchner Ladies.

Wäre dies nicht Anlass und Grund für interessierte OT-Frauen, einmal bei Tangent reinzuschnuppern und uns kennenzulernen? Außerdem ist

München ja immer eine Reise wert. Es wäre schön, wenn sich unser Kreis entsprechend erweitern würde und ihr unsere

### Einladung zum Tangent-AGM annehmen würdet.

Näheres zum Wochenende könnt ihr über mich oder bei den Münchner Ladies erfahren. Hier unsere Adressen:

Renate Degen, Tangent-Präsidentin;  
Bergengruenstr. 8, 76530 Baden-Baden, Tel/Fax 07221/27 15 06;

Reidun Alvestad-Aschenbrenner,  
Sekretärin Ladies' Circle, Prinzenstr. 18, 80639 München, Tel. 089/17 24 10, Fx 089/17 24 64

## RT-Golf

### Europameisterschaften in Ingolstadt

Vom 11.-13. Juni richtet RT 96 Ingolstadt die diesjährigen Europameisterschaften aus. Seit 20 Jahren besteht dieser Wettbewerb unter RT-Freunden, an dem regelmäßig auch OTler teilnehmen.

Kontakt:  
Harald Labbow, Karlshulder Weg 11a, 85051 Ingolstadt  
Tel 0841/3103-230, Fx 0841/3103-101

### Noch Plätze frei - jetzt anmelden

bei Rosemarie Oswald Tel/Fx: 02271 - 62653

**03.-17.10. OT-Reise OTD trifft 41 New Zealand**  
**- siehe Depesche 73 -**

## Von Old-Tabler zu Old-Tabler

Neue Lösungen für kleine und große Unternehmen!

- Porto-Ausgaben - bis zu 50% reduzieren
- fehlerfreier Versand - Ärger und Kosten vergessen
- Formular-Tourismus - abschaffen und Ausgaben einsparen
- Blister-Karten - runter mit den hohen Stück-Kosten
- Kleinst-Verpackungen - Neue Wege sparen Zeit und Lager

Interessant? Kostenlose Info? Dann Themen ankreuzen, Coupon ausfüllen und an Fax **0 52 05/7 17 51** senden

Christian Busch

Name: \_\_\_\_\_

Sender Straße 4

Firma: \_\_\_\_\_

33 689 Bielefeld

Straße: \_\_\_\_\_

Tel. 05205-950 573

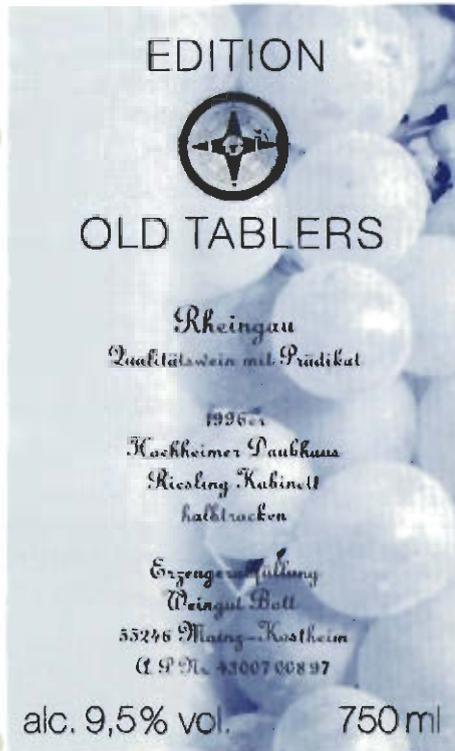
Plz, Ort: \_\_\_\_\_

mobil 01 72-5205 383

Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

# Edition Old Tablers – Der Wein der Tabler

Old Tablers 66 Mainz i. Gr. macht ein Faß für Euch auf: Wir haben bei einem Mainzer Winzer ein Faß hervorragenden Rheingauer Riesling-Wein gekauft und 1000 Flaschen nur für Tabler abfüllen lassen. Diesen Wein mit dem speziellen Etikett „Edition Old Tablers“ bieten wir Euch ab sofort zum Kauf an. Viele Gründe sprechen dafür:



*Ein Wein speziell für Tabler.  
Von Tablern intensiv getestet.  
Hervorragendes Weinbaugebiet.  
Der frische Jahrgang 1996.  
Ein Wein mit Prädikat.  
Auf 1000 Flaschen limitiert.  
Spezielles Old-Tablers-Etikett.  
Zwei Mark für einen guten Zweck.  
Top Preis-Leistungs-Verhältnis.  
Ein Geschenk für gute Freunde.*

Der Wein kostet pro Flasche (0,75 l) DM 9,50 frei Haus. Die Mindestabnahme (Tip: tischweise bestellen!) beträgt 48 Flaschen. Bei geringeren Mengen kommen Portokosten hinzu.

Old Tablers 66 Mainz i. Gr., Peter Klemm, Steinernkreuzweg 22, 55246 Mainz-Kostheim,  
Telefon (0 61 34) 6 47 33. Telefax (0 61 34) 6 21 06

Hiermit bestelle ich

\_\_\_\_\_ Flaschen Edition Old Tablers à DM 9,50 (ab 48 Flaschen frei Haus)

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

## TERMINE 1998

### Nationale Veranstaltungen

- 24.-26.04. AGM LCD/TCD in München  
22.-24.05. AGM OTD in Königswinter/Bonn  
12.-14.06. AGM RTD in Schwerin  
30.10.-1.11. Halbjahrestreffen in Mainz (OT 66)  
28.-30.05.99 AGM "30 Jahre OTD" in Bremen  
23.-25.06.00 AGM OTD in Celle

### Distriktsversammlungen

- 28.03. Distrikt VII bei OT 7 Saarbrücken  
25.04. Distrikt III bei OT 36 Wilhelmshaven-Friesland  
26.04. Distrikt XII bei OT 154 Dillingen-Lauingen  
27.06. Distrikt X bei OT 101 Schwäbisch-Hall

### Charter-Feiern

- 01.-03.05. OT 150 Höxter/Holzminde  
21.05. OT 74 Hanau  
30.10.-1.11. OT 66 Mainz  
20.-22.11. OT 300 Mallorca

### Internationale Veranstaltungen 1998

- 17.-19.04. AGM Dänemark in Skaelsköer  
16.-19.04. AGM GB in Weston-Super-Mare  
24.-26.04. AGM 41 INTERNATIONAL und AGM Finnland in Tampere  
15.-17.05. AGM Italien in Verona  
29.-31.05. AGM Schweden in Ronneby  
05.-07.06. AGM Frankreich in Montpellier  
26.-28.06. AGM Österreich in Tamsweg  
11.-13.09. AGM Südafrika in Durban  
09.-11.10. AGM Rumänien in Brasov  
23.-25.10. AGM Schweiz in Zürich  
23.-25.10. AGM Indien in Madras  
30.10.-1.11. 41-INTERNATIONAL Halfyearly Meeting in Mainz

"Special Events" siehe Seite 21/22

Einzelheiten erfährt ihr bei Vorstand, IROs, der Redaktion und dem OTD-Sekretariat.

## Jagdschule Linslerhof N° 1 im Saarland



66802 Überherrn  
Telefon 0 68 36 / 67 17  
Telefax 0 68 36 / 62 44

Lassen Sie sich ein VHS-Video kommen, das Ihnen ein erstes, visuelles Kennenlernen von uns ermöglicht, 19,80 DM + Porto + Verpackung.  
Bei Rücksendung Geld zurück oder bei Buchung Gutschrift.

- Private Jagdschule
- Schießanlage direkt bei den Seminarräumen
- Kleine Lerngruppen
- Moderne Seminarräume
- Über 200 Präparate
- Wochenendseminare
- Kompaktseminare
- Spezialseminare
- 500 ha Lehrrevier mit Wildäckern, Pflanzgarten, Werkstatt
- Hundemeute und Falken auf dem Hof
- Zoologe, Biogeograph, Juristen, Berufsjäger, Förster als Dozenten
- Übersichtliche Festpreisgestaltung ohne zusätzliche Prüfungs-, Schießstand- und Munitionskosten
- 6 Prüfungen im Jahr
- Übernachtung im historischen Gutshof Linslerhof

# Jagdschule Linslerhof